MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

509 (31.10.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182162

Donnerstag, 31. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 509.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Eberwadhem. Für den Anzeigenteil: Anton Sonntag. Verlag: Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Druckerei: Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger. Sämtlich in Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Nr. Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 4917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamen M. 3.—, Teuerungs-Zuschlag 50%. Annahmeschluß: Morgenblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Aufgaben an bestimmten Tagen, Plätzen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monat. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug Vierteljr. M. 3.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.36. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernem Kupfertiefdruck-Ausführung.

Deutsch-österreichischer Protest gegen Andrassys Untreue.

Neue Kombinationen über die Waffenstillstandsbedingungen.

⊡ Berlin, 31. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die Kölnische Volkszeitung und zugleich mit ihr auch schweizerische Blätter bringen alle gleiche Mitteilungen über den angeblichen Inhalt der von der Entente gestellten oder noch zu stellenden Waffenstillstandsbedingungen. An den hiesigen amtlichen Stellen ist bisher über diese Waffenstillstandsbedingungen nichts bekannt geworden. In der Form, wie sie vorliegen, wird man sie für Kombinationen halten dürfen. In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Waffenstillstandsbedingungen etwa so lauten könnten:

Räumung von Nordfrankreich, Belgien und von Elsaß-Lothringen;

Besetzung Helgolands mit amerikanischen Truppen;

Amerikanische Kontrolle darüber, daß während des Waffenstillstandes keine neue Munition bei uns hergestellt werden kann.

Aber auch das sind, wie wir betonen möchten, einstweilen nur Vermutungen.

Waffenstillstandserörterungen in der feindlichen Presse.

Newyork, 29. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Im allgemeinen geben die Zeitungen den Kommentaren über die deutsche und die österreichische Note wenig Raum und erklären ganz kurz, daß jede Entscheidung hinsichtlich des Waffenstillstandes jetzt in den Händen des Kriegsrates der Alliierten ist. — „Newyork World" sagt: Wilson ebnete den Weg nach Versailles, wo Deutschland und seine Verbündeten ihren militärischen Meistern gegenübertreten werden. Wenn ihre politischen Reformen aufrichtig sind, haben ihre siegreichen Divisionen, soweit sie noch auf fremdem Boden stehen, die Waffen niederzulegen. Wenn sie aufrichtig sind, werden sie nicht zögern, es zu beweisen und sich zu verbürgen, indem sie der Besetzung ihrer Grenzen und Städte zustimmen, solange ihre Versprechungen noch nicht erfüllt sind. — Die „Newyork Times" schreibt: Es wird notwendig sein, Oesterreich-Ungarn daran zu erinnern, wie Deutschland daran erinnert wurde, daß eine Verhandlung über die Bedingungen der Grundsätze nicht stattfinden kann, nur die besondere Anwendung derselben steht noch zur Diskussion. Daß niemand einem Worte Deutschlands Glauben schenkt, ist das Verhängnis, das Deutschland über sich gebracht hat. Der einzig wirkliche Beweis der Annahme von Wilsons Friedensbedingungen, wozu er sich verpflichtet, wäre die Unterwerfung unter seine Waffenstillstandsbedingungen. Er hat die Bedingungen angekündigt, welche es Deutschland unmöglich machen würden, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.

London, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Die Zeitungen unterstützen die Forderung, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes die sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen der Alliierten in Deutschland einschließen sollen. — „Daily Chronicle" schreibt: Wenn Deutschland es ablehnt, sich einem Waffenstillstand zu unseren Bedingungen zu unterwerfen, muß die englische Regierung Vergeltungen durchführen. Das Blatt tritt dafür ein, daß die assoziierten Regierungen in die Friedensbedingungen die Auslieferung aller Personen zur Untersuchung und Bestrafung einschließen sollten, welche der Grausamkeit gegen Gefangene angeklagt sind.

London, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Die „Times" schreibt: Wenn Deutsch-Oesterreich in den österreichischen Waffenstillstand eingeschlossen werden soll, so muß es zu Bedingungen geschehen, die uns die Freiheit lassen, von dem österreichischen Gebiet den militärischen Gebrauch zu machen, der uns zweckmäßig erscheint.

Rotterdam, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" schreibt „Daily News", daß die Bedingungen für den Waffenstillstand nicht durch Foch festgesetzt werden, wie einige reaktionäre Blätter in England glauben. Wir stehen knapp vor dem Siege in diesem Kriege, der der Vernichtung des preußischen Militarismus gilt, und trotzdem feiern diese Blätter dieses Ereignis dadurch, daß sie der neuen militärischen Diktatur in Europa zujubeln. Nicht um das Ziel zu erreichen, sind 12 Millionen Menschen aufgeopfert worden, wie man klug ist, so wird man nur Garantien verlangen, die notwendig und verständig sind, und keine Garantien, die lediglich darauf gerichtet sind, den Frieden unmöglich und die Fortsetzung des Krieges sicher zu machen. In unserer Presse wird der böswillige Versuch unternommen, um dieses Ziel zu erreichen. Es ist nicht notwendig, erst darauf hinzuweisen, daß dabei vor allem der Unruhestifter Northcliffe seine Hand im Spiele hat. Gestern verlangte er in seinen Blättern, daß die Alliierten nicht so dumm sein sollen, ihre Bedingungen für einen Waffenstillstand mitzuteilen. In einem anderen Blatte erklärt Northcliffe, daß die Alliierten über den Krieg und nicht über den Frieden reden und daß Foch und Beatty für den Waffenstillstand sorgen müssen, während er in einem dritten Blatte Lord Milner seiner Aeußerungen in seinem Interview begeifert.

Rotterdam, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge erfährt die „Daily News" aus Paris: Die Alliierten werden die Bedingungen für den Waffenstillstand erst an Oesterreich mitteilen, wenn Wilson ihnen die amtliche Korrespondenz vorgelegt hat, so wie er es auch mit der Korrespondenz mit Deutschland gemacht hat. Die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Bulgarien werden hier nicht veröffentlicht. „Petit Journal" teilt mit, daß man gegenüber der Kapitulation Oesterreichs in gleicher Weise auftreten werde. Oesterreichs Ersuchen hat in der öffentlichen Meinung von Paris drei Strömungen hervorgerufen: Die meisten Menschen denken, daß Oesterreich so gut wie außer Gefecht gestellt ist, und daß es jetzt ernsthaft nach Frieden verlangt. Die zweite, vorsichtige Auffassung ist die, daß man sehr auf seiner Hut sein müsse, damit die Alliierten nicht in eine Falle laufen. Es ist Tatsache, daß Andrassys Schritt insoweit gescheitert ist, als er im Namen von Ungarn sprach, das sich unabhängig erklärt hat. Vorsichtige Menschen halten daher seine Vorschläge für nichtig und wertlos. Die dritte Ansicht ist die, daß man nicht sehr besorgt zu sein braucht, daß die Freude übereilt ist, da das System der Bürgschaften die Lage beherrscht und über alles entscheiden wird.

Dank vom Hause Habsburg.

Das Sonderfriedensangebot des Grafen Andrassy hat im Reiche wie bei den Deutsch-Oesterreichern begreiflicherweise eine außerordentliche Verstimmung hervorgerufen. Natürlich suchen der österreichische „Friedenskaiser" und sein Staatsmann sich von den schweren Vorwürfen, die gegen sie erhoben werden, so gut es geht, reinzuwaschen. So läßt sich das Wiener Korrespondenzbüro heute folgendermaßen vernehmen:

Gegenüber den von verschiedenen inländischen Blättern gebrachten Mitteilungen von denen sich eine auf eine Unterredung mit dem hiesigen deutschen Botschafter bezieht, sind wir ermächtigt, nachstehendes festzustellen: Die kaiserlich deutsche Regierung war durch wiederholte Mitteilungen der maßgebenden Stellen Oesterreich-Ungarns seit längerem in Kenntnis, daß die Monarchie den Krieg höchstens bis zu einem bestimmten Zeitpunkt werde fortsetzen können. Unmittelbar nach dem Amtsantritt des Grafen Andrassy am 26. Oktober teilte der Kaiser dem deutschen Kaiser in einem freundschaftlichen Telegramm in unzweideutiger Weise mit, daß Oesterreich-Ungarn nunmehr veranlaßt sei, den entscheidenden Schritt in der Friedenssache zu unternehmen. Bei der Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern und dem kaiserlich deutschen Botschafter in Wien am gleichen Tage war letzterer ebenfalls auf den bevorstehenden Schritt der Monarchie vorbereitet worden. Noch vor Absendung der Note an Wilson fand dann am 27. Oktober eine hierauf bezügliche Unterredung zwischen Andrassy und dem Botschafter Wedel statt.

Diese Darstellung des Wiener Korrespondenz-Büros wird von amtlicher deutscher Seite als irreführend zurückgewiesen. Die Dinge liegen vielmehr so: Durch das Friedensangebot an Wilson war dem Wunsche der österreichisch-ungarischen Regierung auf baldigen Friedensschluß in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Der Schwerpunkt der Demarche des Grafen Andrassy aber liegt in dem Angebot des Sonderfriedens. Daß ein solches Angebot innerhalb 24 Stunden beabsichtigt sei, teilte Kaiser Karl dem Deutschen Kaiser am 26. Oktober als „unabänderlichen Entschluß" mit. Die kaiserliche Regierung wurde damit vor eine vollendete, unabänderliche Tatsache gestellt, ohne daß ihr die Möglichkeit geboten war, dazu Stellung zu nehmen. Die Darstellung des Korrespondenzbüros muß daher als irreführend zurückgewiesen werden.

Uebrigens stellt auch, wie uns ein Telegramm aus Wien meldet, die „Neue Freie Presse" fest, daß die k. u. k. Regierung über die Antwortnote an Wilson, welche die Bereitwilligkeit zum Sonderfrieden aussprach, mit Deutschland kein Einvernehmen gepflogen hat, und sagt:

Die Note hat die Lage Deutschlands in den mit den Feinden schwebenden Verhandlungen geändert. Diese Politik der gemeinsamen Regierung mußte einen Rückschlag auf Deutschland ausüben. Die gemeinsame Regierung hätte daher die Rücksicht haben müssen, Deutschland in einer Zeit von dieser Absicht zu verständigen, in welcher es die Möglichkeit gehabt hätte, sich den veränderten Verhältnissen militärisch und politisch anzupassen. Das waren wir den Verbündeten, das sind wir unserem eigenen Ansehen und unserem eigenen Wort unter allen Verhältnissen schuldig. So verlieren wir jedoch für den Krieg und den Frieden den treuesten und zuverlässigsten Freund und das Bündnis mit einer benachbarten Macht, welche — mag die Entente jetzt mit ihrem Siege tun, was sie will — doch wieder zur Kraft aufsteigen wird. Diese Politik ist gegen das Urteil aller Deutschen in Oesterreich, zugleich aber auch gegen das rein verstandesgemäße Urteil.

Wir haben dieser Kennzeichnung nichts hinzuzufügen. In der gestrigen Sitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung ist das Wort vom schmählichen Treubruch gefallen. Mit diesem Makel werden die Urheber des Schrittes belastet bleiben. Welche Tat der Untreue begangen worden ist, das mögen Andrassy und sein Monarch aus der heute erhobenen englischen Forderung sehen, wolle Deutsch-Oesterreich in den Waffenstillstand eingeschlossen werden, so müsse es sein Gebiet den Alliierten für militärische Operationen öffnen. Ein Blick auf die Karte zeigt, was da gefordert wird: Freiheit des Durchmarsches gegen die bayrische Grenze. Wahrscheinlich hängt mit solchen Gefahren auch die Bildung einer eigenen deutsch-österreichischen Armee zusammen, die im Zuge ist.

Deutsch-Oesterreichs Verwahrung.

Tagung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung.

Wien, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Schon vor Beginn der heutigen Sitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung fand sich in der Herrengasse vor dem Landhause, wo die Nationalversammlung tagt, eine große Menge von Demonstranten ein. Es wurden Ansprachen gehalten und deutsch-nationale Lieder gesungen. Sämtliche Zugänge zum niederösterreichischen Landtage waren von einer dicht gedrängten Menschenmenge besetzt, unter der sich auch Offiziere befanden. Auf dem Balkon des Landhauses erschienen Redner verschiedener Parteien, welche Ansprachen an die Menge richteten, in denen sie die Bedeutung des heutigen Tages unter Hinweis auf die zu beschließende Verfassung für Deutsch-Oesterreich würdigten. Die Ansprachen wurden von der Menge mit Jubel aufgenommen. Ununterbrochen war die ganze Länge der Herrengasse bis zum Michaeler Platz von einer Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge besetzt. Die Demonstranten brachten verschiedene Rufe aus, insbesondere auf Deutsch-Oesterreich. Auch vor dem Parlamentsgebäude fanden Demonstrationen für Deutsch-Oesterreich statt. Einer bei dem Präsidenten der deutsch-österreichischen Nationalversammlung, Dr. Dinghofer erschienenen Deputation, welche die Bildung einer nationalen Armee zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung befürwortete, erklärte Präsident Dinghofer, daß die Bildung einer selbständigen deutsch-österreichischen Armee im Zuge sei, und daß nach der heute zu erfolgenden Wahl des Staatsrates die Uebernahme der Vollzugsgewalt und Verteidigung für den deutsch-österreichischen Staat morgen erfolgen wird.

Wien, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsch-österreichische Nationalversammlung hielt heute ihre zweite Sitzung ab. Saal und Galerien waren voll besetzt. Im Einlauf befanden sich zahlreiche Begrüßungen aus Deutsch-Oesterreich, darunter von den Rektoren der deutsch-österreichischen Universitäten. Die Nationalversammlung beriet zunächst die an den Präsidenten Wilson zu entsendende Note. Sämtliche Redner protestierten gegen die letzte Note des Ministers des Aeußern Grafen Andrassy an Wilson, wodurch die Gefahr eines unheilbaren Risses zwischen Deutsch-Oesterreich und Deutschland entstand. Sie wandten sich dagegen, daß diese Note ohne Einvernehmen mit der deutsch-österreichischen Nationalversammlung abgesandt wurde und protestierten gegen die beabsichtigte Annexion deutscher Gebiete durch den tschecho-slowakischen Staat.

Der Sozialdemokrat Ellenbogen bezeichnete den Abfall von Deutschland als einen schmählichen Treubruch. Die einzige Sicherung des deutschen Volkes gegen die Preisgabe seiner Interessen sei die Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates als Republik. Abgeordneter Pantz (deutsche Unabhängigkeitspartei) beantragte, in die Note an Wilson einen Passus aufzunehmen, der das Selbstbestimmungsrecht auch für die Deutschen in Ungarn ausspricht. Er stellte einen Antrag zugunsten der deutschen Brüder in der Bukowina und erklärte, die Zukunft des neuen Staates liege in dem Anschluß an das Deutsche Reich.

Der deutsch-radikale Abgeordnete Wolf betonte die Notwendigkeit, daß die Nationalversammlung rasch die Exekutive übernehme.

Die Nationalversammlung nahm hierauf die bereits gestern gemeldete Note an Wilson an und wies den Antrag Pantz an den Vollzugsausschuß zurück. Es wurde auch eine Resolution des Vollzugsausschusses über die Note des Grafen Andrassy an Wilson angenommen. Diese Resolution besagt:

Die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs billigt den Versuch des Ministers des Aeußern, so rasch als möglich zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand zu gelangen. Es sei jedoch nicht notwendig und daher nicht zulässig gewesen, diesen Versuch auf eine solche Weise zu unternehmen, daß dadurch zwischen Deutsch-Oesterreich und dem Deutschen Reich ein unheilbarer Riß entstehen könne, der die Zukunft unseres Volkes gefährde. Die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs protestierte gegen das Vorgehen des Ministers des Aeußern, der die Note an Wilson verfaßt und abgesandt hat, ohne mit den Vertretern der deutschen Regierung in Oesterreich ein Einvernehmen gepflogen zu haben, um so mehr, als die Nation, der der gegenwärtige Minister des Aeußern angehöre, jede Gemeinsamkeit ausdrücklich ablehnt. Die Nationalversammlung erklärt daß einzig und allein sie und ihre Organe bereit sind, das deutsch-österreichische Volk in der äußeren Politik, insbesondere bei den Friedensverhandlungen, zu vertreten.

Die Nationalversammlung nahm hierauf nach kurzer Debatte einstimmig den provisorischen Verfassungsentwurf für Deutsch-Oesterreich an.

Im Laufe der Debatte erklärte der Sozialdemokrat Dr. Renner, die Frage der Dynastie sei vom Vollzugsausschuß absichtlich nicht zur Erörterung gebracht worden. Der Vollzugsausschuß sei der Anschauung, daß die Dynastie, der Hofstaat und alles, was staatsrechtlich dazu gehöre, zu jenen Angelegenheiten gehört die allen anderen Nationen mit uns gemeinsam sind. Die Entscheidung über diese Gemeinsamkeiten liege nicht in der Hand des deutsch-österreichischen Volkes allein, sondern aller Völker.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Hummer (Unabhängigkeitspartei) beantragte, sich an das Deutsche Reich zum

MARCHIVUM

Schutze des deutsch-österreichischen Staates zu wenden, sowie, daß von heute ab alle Angehörigen der Wehrmacht, welche aus dem Gebiete des deutsch-österreichischen Staates stammen oder sich als seine Bürger bekennen, ausschließlich der Befehlsgewalt des deutsch-österreichischen Staates und seiner Beauftragten unterstellt werden. Der erste Antrag wird als nicht zum Gegenstand der Verhandlung gehörig als selbständiger Antrag behandelt. Der zweite Antrag wird dem Vollzugsausschuß zugewiesen.

Sodann werden die Präsidenten und die Mitglieder des Staatsrates, deren Ersatzmänner, sowie der Staatsgerichtshof gewählt. Zu Präsidenten werden gewählt Dr. Dinghöfer (deutsch-national), Hauser (christlich-sozial), Seitz (Sozialdemokrat).

Im Laufe der Debatte machte Abgeordneter Freißler Mitteilung von der Konstituierung der deutsch-österreichischen Provinz Sudetenland, bestehend aus Deutsch-Nordmähren und Deutsch-Nordschlesien.

Nach dem Referate des Abgeordneten Urban wurden die Anträge betreffend die Arbeitslosen und den Arbeiterschutz angenommen und sodann die Ernährungsfrage zur Verhandlung gezogen. Schließlich wurden die Anträge betreffend Herstellung der vollen Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit ohne Debatte angenommen. — Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekant gegeben werden.

Die Vertretung Deutsch-Oesterreichs in Berlin.

Berlin, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Der Vollzugsausschuß der deutsch-österreichischen Nationalversammlung wird, wie verlautet, zwecks Wahrnehmung der Interessen der Deutsch-Oesterreicher einen ständigen Vertreter nach Berlin entsenden, der die Fühlungnahme mit den Parlamentariern des Deutschen Reiches und der Reichsregierung wahrnehmen bezw. aufrecht erhalten soll. Die Vertretung, die einem Parlamentarier Deutsch-Oesterreichs übertragen wird, soll schon in den allernächsten Tagen mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Wien, 30. Oktbr. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Blätter melden, sprach sich die aus Deutschland zurückgekehrte Abordnung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung über das weitgehendste Entgegenkommen, das sie in den Ernährungsangelegenheiten und Verkehrsfragen in Berlin und Dresden gefunden hat, befriedigt aus. Die „Neue Freie Presse" berichtet, daß die deutsche Reichsregierung bereits die Verpflegung Deutsch-Oesterreichs für 90 Tage zusichern wollte, als im letzten Augenblick die Antwortnote der Monarchie an Wilson bekannt wurde. Die Stimmung in Berlin sei völlig umgeschlagen, trotzdem habe sich die deutsche Reichsregierung vorläufig bereit erklärt, die Mehllieferung auf neun Tage zu übernehmen und ihr weiteres Verhalten in der Frage der Lebensmittelaushilfe an Deutsch-Oesterreich von der Stellungnahme der deutsch-österreichischen Nationalversammlung zur Antwortnote an Wilson und zur Bündnisfrage abhängig gemacht.

Kundgebungen in Wien.

Wien, 30. Oktbr. (WTB. Nichtamtl.) Heute Vormittag fand vor der Universität eine Kundgebung statt. Die Demonstranten zogen vor das Parlamentsgebäude. Vor der Rampe hielten die Abgeordneten Dr. Renner, Malaik, Seitz und Dr. Dinghofer Ansprachen.

Wien, 29. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Heute Nachmittag veranstaltete die radikaldemokratische Partei vor dem Ministerium des Aeußern auf dem Ballplatz eine Friedenskundgebung, wozu Flugzettel die Bevölkerung eingeladen hatte. Dem Rufe waren mehrere 100 Personen gefolgt, die den Platz ausfüllten. Es sprachen Abgeordneter Zenker, Frau Beer-Angerer und Bezirksvorsteher Blasel. Die Reden riefen teils Beifall, teils Widerspruch hervor. Dann trat der Minister des Aeußern, Graf Andrassy, auf den Balkon und hielt folgende Ansprache: „In diesen schwierigen Zeiten und in meiner verantwortlichen Stellung möchte ich keine längere Rede halten. Ich will Ihnen nur versichern, daß ich alles Menschenmögliche tun werde, um einen den Umständen angemessenen guten und raschen Frieden zu bringen. (Hochrufe.) Nach vierjährigem Kampfe verdienen unsere Völker, die treu ihre Pflicht erfüllten, den Frieden, den Seine Majestät vom ersten Tage seiner Regierung an erstrebte. Es lebe der Friedenskaiser, es lebe das tapfere österreichische und Wiener Volk!" Die Worte des Ministers wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die Vorgänge in Prag.

Wien, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter bringen über die gestrigen Vorgänge in Prag noch folgende Einzelheiten: Vormittags fand eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der radikale und antidynastische Forderungen gestellt wurden, u. a. die Entfernung des Kaiser-Franz-Denkmals von dem Kai. Die Ferdinandstraße wurde in Masarykstraße, der Franzenskai in Straße der Tschechoslowaken-Legion, die Franzensbrücke in Milosbrücke umgetauft. Inzwischen dauerten die Friedenskundgebungen in der Stadt ununterbrochen fort. Unter Absingen von Nationalliedern wurden Massenumzüge veranstaltet, wobei Offiziere und Soldaten mit tschecho-slowakischen Fahnen den Vortritt hatten. Abends waren zahlreiche Fenster illuminiert und Bilder von Wilson und Masaryk ausgestellt. Die Ruhe wurde nirgends gestört und die Ordnung von Polizisten und Mitgliedern der Sokolvereine aufrecht erhalten. Auf der Prager Burg war vormittags die tschechische Fahne gehißt worden zum Zeichen, daß die Burg in die Verwaltung des Nationalausschusses übergegangen ist. Vier drahtlose Stationen in Prag wurden von der Leitung der Nationalwehr übernommen.

Die Kaserne des Egerländer Infanterieregiments Nr. 73, die seit Jahren in Prag garnisoniert ist, steht bereits unter dem Kommando von Sokoln. Die Egerländer verlangten den Abzug in die Heimat. Dies wurde unter der Bedingung bewilligt, daß sie Waffen und Munition zurücklassen. Die Uebergabe der Prager Postdirektion und der Finanzlandesdirektion wurde bereits vollzogen. Die Zölle werden ebenso wie die Steuern für den tschecho-slowakischen Staat eingehoben. Der tschechische Nationalausschuß setzte als Geburtsdatum für den tschecho-slowakischen Staat den gestrigen Tag fest. An die Presse ergingen Weisungen und Zensurvorschriften, daß vor allem Angriffe gegen die Dynastie Habsburg unterbleiben sollen.

Das agrarische Blatt „Venkow" veröffentlicht die Generalstabsberichte der Entente unter der Ueberschrift: „Kriegsberichte unserer Bundesgenossen" und den österreichischen und den deutschen Heeresbericht unter dem Titel „Berichte des feindlichen Generalstabs."

Ausrufung der Republik in Budapest.

⊡ Berlin, 31. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: In Budapest hat der Militärrat die Herrschaft übernommen und die Republik ausgerufen. Der ungarische Nationalrat wird sich willig oder widerwillig der Diktatur zu fügen haben. Heute Abend versammelte sich eine vieltausendköpfige Menge auf dem Giselaplatz. In geschlossenen Kolonnen zogen vier Regimenter Soldaten unter Führung ihrer Offiziere heran und schwuren dort dem Nationalrat die Treue. Unter unbeschreiblicher Begeisterung durchzogen die Demonstranten die Straßen von Budapest. Dabei wurden zwei Mitglieder des Militärrates verhaftet. Es waren zwei junge Offiziere: sie wurden abgeführt, der eine wurde jedoch von der Menge befreit, den anderen brachte man zum Platzkommando. Die Menge stürmte nach, und die Wache wurde zur Waffe gerufen. Wie ein Mann stand dann die Bereitschaft des Platzkommandos zur Stelle, aber nicht um sich gegen die Menge, sondern bewaffnet an die Spitze der Demonstranten zu stellen. Der Zug bewegte sich dann nach dem Militärgefängnis, welches gestürmt wurde und sämtliche dort arrestierten militärischen Sträflinge und wegen politischer Vergehen verhafteten Personen und Soldaten befreit wurden. Unter beispiellosem Jubel durchzogen die Soldaten unter Anführung von Offizieren mit gezogenem Säbel die Straßen der Stadt. Hochrufe auf die Republik erschollen. Zum Zeichen des Einverständnisses mit der Republik rissen sie sich die Kokarden von der Kopfbedeckung und vertauschen sie gegen nationale Abzeichen.

Die gleichen Vorgänge sollen sich angeblich auch in Wien abgespielt haben. Die schwarzgelben Fahnen wurden abgerissen und an vielen Stellen durch reichsdeutsche Fahnen ersetzt.

Die revolutionären Truppen haben sich auch des Budapester Ostbahnhofes bemächtigt. Dort wurden zwei zur Abfahrt bereitstehende Züge mit ungarischen Bataillonen, welche für die Front bestimmt waren, angehalten. Die Truppen schlossen sich sofort den Revolutionären an.

In der Stadt wurden auch Zivilpersonen bewaffnet. Die Aufständigen besitzen Maschinengewehre und feuern Freudenschüsse ab. Die ungarischen slowakischen Kommandanten haben ihre Loslösung von Ungarn und ihren Eintritt in den tschecho-slowakischen Staat erklärt. In Budapest dauerten die Kundgebungen bis um Mitternacht in den Straßen fort. Nach Mitternacht wurde gemeldet, das Budapester Hausregiment Nr. 32 habe seinem Befehlshaber den Gehorsam verweigert und sich einmütig in den Dienst der Republik gestellt. Der Kommandant von Budapest soll sich in den Händen der aufständigen Soldaten befinden.

Die italienische Flotte wird jede Stunde in Fiume erwartet.

m. Köln, 31. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Budapest: In Vertretung der ganzen Beamtenschaft, der Geheimpolizei und der Schutzleute der Budapester Staatspolizei meldete eine Abordnung ihren Anschluß an den ungarischen Nationalrat an. Die Leute sagten: Die Ordnung wollten sie auch weiter aufrecht erhalten, nicht aber sich zu politischen Handlangerdiensten gegen ihre Mitbürger mißbrauchen lassen, deren Gefühle die ihrigen seien.

Kroatische Dörfer in Flammen.

m. Köln, 31. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Budapest: Heute Nacht verlangte das Stationskommando von Gyekenyes, einer an der Drau gelegene ungarische Grenzgemeinde, rasch militärische Hilfe, da das grüne Kader im Eilmarsch sei. Die ungarische Gemeinde Bizsar sowie die kroatischen Dörfer stehen soweit das Auge reicht in Flammen. Aus Agram seien starke Truppen gegen das grüne Kader unterwegs. Nach einer Meldung des „Pesti Naplo" wurden auch die ungarischen Grenzstationen Barcs und Gyekenyes in Brand gesteckt.

Die Parlamentarisierung in Baden.

In den nächsten Wochen dürfte die Frage, wie weit im Großherzogtum Baden eine Neuordnung eintreten soll, in raschen Fluß geraten. Die Sozialdemokratie hat in der vorigen Woche ihre Stellung eingenommen, die Nationalliberalen werden sich in der laufenden Woche damit beschäftigen, die Fortschrittliche Volkspartei wird sich ebenfalls dazu äußern, bloß im Zentrum ist noch Stille — nach außen.

Eine Neuordnung und neue Verteilung der Gewalten im Reich mußte kommen, auch nach einem siegreichen Krieg. Zu groß ist die Last der Verantwortung und der Opfer gewesen, die das Reich jedem Bürger während des Krieges aufbürden mußte, zu stark hat sich das Verhältnis jedes Einzelnen zum Staat und die Auffassung vom Staat selbst verschoben, als daß nicht grundlegende Aenderungen im Verhältnis zwischen Regierende und Regierten eine natürliche Forderung gewesen wäre, ganz abgesehen von der Unsumme von Unzufriedenheit und Verbitterung, für deren Entstehung zu einem guten Teil Unzulänglichkeit der Regierenden haftbar gemacht wird.

Eine Neuordnung in Baden aber lediglich aus dem Grund fordern, weil die Vorgänge im Reich auch die Einzelstaaten zur Nachfolge zwängen, löst die Frage nicht erschöpfend. Selbstverständlich muß, wer eine andere Verteilung der Verantwortlichkeiten fordert, dies für Reich, Einzelstaat und Gemeinde tun, wenn auch in abgestuftem Maß. Allein für Baden liegen die Verhältnisse eigenartig. Die Frage des Wahlrechts zum Landtag ist schon seit einigen Jahren so gelöst, daß auch der radikale Teil des Volkes auf diesem Gebiet keine weiteren Forderungen erhebt; die Aufhebung der Klassenwahl für die Gemeinden ist vom Landtag einstimmig beschlossen und von der Regierung zugesagt; für die Reform der Ersten Kammer, der Kreisverfassung sind ebenfalls von der großen Mehrheit der Landstände gebilligte Grundsätze aufgestellt und zum Teil mit der Regierung vereinbart worden, so daß für den Fernerstehenden eine Veranlassung zu weitgehenden Forderungen und Reformen kaum sehr dringend erscheinen mag. Und doch sind Mißstimmungen da, die bisher durch die Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse zurückgehalten, jetzt, wo der Stein doch ins Rollen geraten ist, mehr und mehr zum Ausgleich drängen. Die Haltung der Regierung, die auf dem letzten Landtag sich dem dringenden Wunsch nach Einführung der Verhältniswahl wieder versagte, die sich nicht einmal in einer solchen Bagatellfrage, wie der des Landständischen Ausschusses zu wichtigem Entgegenkommen verstehen konnte, hat tief verstimmt. Die Frage, ob nicht an Stelle der buchstabengerechten Loyalität, mit der manche Versorgungsangelegenheiten behandelt wurden, ein frisches Zugreifen dem Lande besser gedient hätte, will nicht verstummen, ebenso wie die Frage, ob es nicht möglich gewesen wäre, die badische Industrie viel früher und in ausgedehnterem Umfange mit Kriegsarbeiten zu versorgen. Vollends das weite Gebiet der Ernährungsfrage, die wüsten Ausschreitungen des Kriegswuchers, der Schieberei und Hamsterei auf allen möglichen Gebieten bilden eine unerschöpfliche Quelle schwerster moralischer und wirtschaftlicher Schäden und damit tiefster Verstimmung und Verbitterung und endigen mit einer schweren Schädigung der Staatsautorität, der die Regierungen in ihrer jetzigen Form hilflos gegenüber stehen. Alles das hat in unserem Volkskörper Spannungen erzeugt, die heute nicht mehr unterdrückt werden können und in dem Wunsch zusammenlaufen, dem Volk und seiner Vertretung einen wesentlich anderen Anteil an der Regierung des Landes zuzuweisen. Dieser Wunsch zielt weit in die Zukunft hinaus und hat mit der Frage, ob im gegenwärtigen Augenblick in Baden ein Ministerwechsel eintreten soll, nichts zu tun; es handelt sich um das System, nicht um Personenfragen. Die Hauptfrage, ob in Baden an eine Neuordnung heranzutreten sei, wird man bejahen müssen. Das Vertrauensverhältnis zwischen Regierung und Volk, das heute nicht mehr ungetrübt ist, muß wiederhergestellt werden. Das nächste Mittel dazu liegt darin, daß man das Volk in höherem Maße zur Teilnahme an der Verantwortung heranzieht, nicht die Belohnung für geleistete Dienste oder erlittenes Ungemach, sondern als natürliche Folge des Ineinanderwachsens von Volk und Staat in den tausend Nöten und Sorgen des Krieges und unserer infolge des Kriegs veränderten Auffassung vom Staat selbst.

Diese ganze Bewegung stammt im Grunde auch nicht aus den Ereignissen der letzten Wochen, ihr Ursprung liegt schon weiter zurück, sie hat begonnen mit einer Reihe von Reformvorschlägen, die schon auf dem letzten Landtag behandelt wurden, Verhältniswahl, Reform der Städte- und Gemeindeordnung mit Beseitigung des Klassenwahlrechts, Reform der Kreisverfassung, der Ersten Kammer, Ausbau des Landständischen Ausschusses, die, wenn auch nicht alle mit gleichem Gewicht, doch alle in der gleichen Richtung eines weiteren freiheitlichen Ausbaus unserer Verfassung und unserer Selbstverwaltung laufen, also recht wohl in die Reihe der heute geforderten Reformen hineinpassen.

Weitaus die wichtigste und schwierigste Frage ist die einer weiteren Beteiligung der Volksvertretung an der Regierung. Dabei das Muster des Reichs ohne weiteres zu übernehmen, ist nicht wohl angängig. Der Reichstag mit rund 400 Mitgliedern hat wohl jederzeit eine Auswahl von Kräften bereit, die an leitende Stellen der Reichsregierung treten können. Das liegt beim Badischen Landtag mit 73 Mitgliedern wesentlich anders. Auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß im Einzelstaat das Ausmaß zwischen politischen Fragen und solchen der Verwaltung ein weiteres ist, als im Reich. Die große Politik wird im Reich gemacht, im Einzelstaat nehmen Fragen der Verwaltungstechnik schon rein äußerlich einen sehr breiten Raum ein. Daraus folgt aber, daß man den Kreis derjenigen Kräfte, die man in die Regierung aufnehmen will, weiter ziehen muß. Zu demselben Schluß gelangt man aber auch, wenn man erwägt, daß der Reichsdienst mit seinen weiteren Aussichten und Möglichkeiten schon seit Jahren dem badischen Staatsdienst wertvolle Kräfte entzogen, daß Handel und Industrie mit ihren weiten Wirkungskreisen, Erwerbsmöglichkeiten in gleichem Sinn gewirkt haben, daß die Verwaltung unserer großen Gemeinwesen, Selbstverwaltungskörper und anderer Organisationen. Wenn somit die Möglichkeit einer reichen Auswahl vorhanden ist, muß mit der bisherigen Uebung entschlossen gebrochen werden, die den Minister dem engsten Kreis seines Verwaltungsbereichs zu entnehmen sich gewöhnt hatte.

Und diese neuen Männer müssen getragen sein von dem Vertrauen der Volksvertretung. Dem bereitet freilich die augenblicklichen Parteiverhältnisse Schwierigkeiten. Keine Partei hat im badischen Landtag die Mehrheit; also muß sich eine Mehrheit zusammenfinden, die ein gemeinsames Programm durchzuführen gewillt ist, auf das sie sich geeinigt hat. Hier hat der Reichstag das Vorbild gegeben. Aber mehr noch die drängende Not der kommenden Zeit Einigungen erzwingen, die man vordem für nicht denkbar gehalten hatte.

Damit sind aber die Schwierigkeiten noch nicht erledigt, so vor allem nicht die Frage der 1. Kammer. Eine Mehrheit für ihre Aufhebung, wie sie das sozialdemokratische Programm fordert, wird sich kaum finden; auch die neueste Entschließung der fortschrittlichen Volkspartei faßt diesen Fall ins Auge. Eine Reform ihrer Zusammensetzung wird sich nicht leicht schwer herbeiführen lassen, vielleicht auch eine Aenderung der Zuständigkeit in Finanzfragen. Viel schwieriger wird die Eingliederung in das ganze neue Regierungssystem. Die ihr das Schicksal, daß auch sie sich in Parteien wird gliedern müssen, kaum erspart bleiben.

Daß ein solches neues Regierungssystem von allem Anfang an und für alle Zeiten tadellos arbeiten wird, ist unerwartbar, sowie menschliche Dinge einmal sind. Daß auch einmal die eine oder andere gute Seite der badischen inneren Verwaltung zu Worte kommt, ist auch nicht unmöglich, aber das muß eben in Kauf genommen werden. Man kann keinen Pfannenkuchen machen, ohne die Eier zu zerschlagen, sagt der Franzose.

Und was geschehen muß, geschehe bald. Die Vertröstung des Herrn Staatsministers auf den nächsten ordentlichen Landtag muß mit aller Bestimmtheit abgelehnt werden. Der größer Teil der Reformen ist überreif und kann in kürzester Zeit unter Dach gebracht werden, so vor allem die Verhältniswahl. Bei dieser dürfte sich die verfassungsmäßige Mehrheit recht rasch finden, sobald erst einmal der ernsthafte Wille der Regierung in Form einer ernsthaften Vorlage auftritt.

Neuordnung in Sachsen.

Dresden, 30. Oktbr. (Priv.-Tel.) Der vom König einberufene Staatsrat ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Staatsministers im Staatsministerium Dr. Heinze, in Anwesenheit sämtlicher Staatsminister zusammengetreten. Der König und Kronprinzen beauftragt, den Verhandlungen beizuwohnen. Es wurden die durch die politische Neuordnung zunächst erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Frage der Bestellung von Ministern ohne Portefeuille und die erforderliche Abänderung der Verfassung eingehend beraten. Der Staatsrat hat nach eingehende Aussprache übereinstimmend folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Verfassung ist dahin zu ändern, daß eine Anzahl von Ministern ohne Portefeuille in das Gesamtministerium eintreten kann; 2. dabei ist Vorsorge zu treffen, daß die Ernennung zum Minister künftig kein Erlöschen der Mitgliedschaft in einer der beiden Kammern zur Folge hat; 3. die Minister ohne Portefeuille sollen weder Staatsdienereigenschaften noch festen Gehalt beziehen. Sie erhalten eine Aufwandentschädigung neben ihren Landtagsdiäten. Ein Wohnsitz in Dresden ist nicht erfordert werden, ebensowenig ein Ausscheiden aus dem Berufe; 4. der Staatsrat empfiehlt zurzeit 4 Minister ohne Portefeuille aus Vertrauensleuten der zweiten Kammer zu ernennen; 5. die Beratung soll vorbehalten sein, ob und wie die Minister ohne Portefeuille besonderen Arbeitsgebieten überwiesen werden sollen.

Weiter beschloß der Staatsrat, daß zur Behebung von Ernährungsschwierigkeiten bei den zuständigen Reichsbehörden unverzüglich wirksame Schritte unternommen werden sollen. Es wurde mitgeteilt, daß die Angelegenheiten, die der Staatsrat behandelte, mit größter Beschleunigung von der Regierung zum Gegenstand weiterer Maßnahmen gemacht werden. Es ist zu erwarten steht, daß schon am nächsten Freitag der Landtag zusammenkommen und die entsprechenden Vorlagen verabschiedet werden können.

Damit hat der Staatsrat die Grundlage für eine politische Neuordnung geschaffen. Weitere Sitzungen des Staatsrates sind zu erwarten. Ueber die Persönlichkeit der zu ernennenden Minister ohne Portefeuille wurden vom Staatsrat keine Beschlüsse gefaßt, jedoch ziemlich bestimmt verlautet, kommen hierfür die Abgeordneten Vizepräsident Fräßdorf (Soz.), Günther (Volksp.), Gerisch (Soz.), Nitzschke-Leubsch (Natl.) in Frage.

*

Weitere Entpolitisierung der militärischen Führung.

⊡ Berlin, 31. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die politische Abteilung des Großen Hauptquartiers soll demnächst aufgelöst werden. Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Wege getan, welcher zur Entpolitisierung der militärischen Führung führt.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: Zum Feldwebellieutnant: die Offiziersstellvertreter: Kruska, im Frieden im Inf.-Regt. 170, Biegling, im Frieden im Feldartl.-Regt. 14. — Zum Fähnrich: die Unteroffiziere: Herrschler im Inf.-Regt. 169, von den Driesch u. Gruebner im Inf.-Regt. 170. — Zum Leutnant port. ohne Patent: die Fähnriche: Eggeling bei d. 3. Pionier-Batl. Nr. 14, Karsten im Inf.-Regt. 113, Gittermann, Otto, im Telegr.-Batl. 4. — Zum Leutnant der Reserve: Rüsch (Lörrach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 113, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Sutter (Freiburg), Vizewachtm. im Telegr.-Batl. 4, z. Lt. d. Res. dieses Bats., Hachenet (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Peter (Rastatt), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Müller, Ludwig (Freiburg), Vizefeldw. i. Inf.-Regt. 113, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Schüßel (Mosbach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 117, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Gies (Heidelberg), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Peter (Moisheim), Vizewachtm. im Telegr.-Batl. 4, z. Lt. d. Res. dieses Bats., Wehrle (Lörrach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Rodl (Pforzheim), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Vogt (Donaueschingen), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 111, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Bär (Rastatt), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 170, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Verbach (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Rhode (Deutsch-Krone), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 113, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Rotblen (i. Müllhausen i. E.), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl., Schuler (Pforzheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Idrig (Stockach), Vizewachtmeister im Telegr.-Batl. 4, z. Lt. d. Res. dieses Bats., Kobis (Karlsruhe), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 111, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Ardenz (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Trautwein (Donaueschingen), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußartl., Reite (Osnabrück), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 113, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Metzger (Mosbach), Vizefeldw. im Füs.-Regt. 86, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Lenz (Karlsruhe), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Trains, Pionier (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Pion., Fetzer (Stockach) Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114 z. Lt. d. Res. dieses Regts. — Zum Leutnant der Landwehr: Sanders (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 113, zum Leutnant d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Matheis (Rastatt) Feldw.-Lt., z. Lt. d. Landwehr-Trains 1. Aufgeb., Wiesler (Freiburg), Siedler (Donaueschingen), beide Vizefeldw., z. Lts. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Kraft (Heidelberg), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw. d. Telegr.-Tr. 1. Aufgeb., Fleck (Freiburg) und Angerer (Heidelberg), beide Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 111, z. Lts. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Huber (Rastatt), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 113, z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. — Zum Hauptmann: Loerzer, Oberlt. im Frieden im Inf.-Regt. 112. — Den Charakter als Major haben erhalten: Frhr. v. Babo, Hauptm. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), Maier (Karlsruhe), Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Karlsruhe). — Der Abschied bewilligt: Knorr, Oberstlt. z. d. Armee im Frieden im Feldartl.-Regt. 75, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis z. Tragen d. Uniform des Feldartl.-Regts. 76 zur Disposition gestellt und zum Pferde-Vormust-Kommissar in Waren ernannt. Bergengrün, Hauptm. im Frieden im Feldartl.-Regt. 30, jetzt bei der Ers.-Abtlg. dies. Regts. mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform; Prehn, Lt. d. Res. des Drag.-Regts. 21, jetzt bei der Ers.-Esk. dies. Regts., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Res.-Offiziere des Regts.; Berger, Oberstlt. u. Komm. d. Landw.-Bezirks Lörrach, mit seiner Pension u. der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 114; Goetze, Major z. d. Armee u. komm. z. Dienstleistg. b. Komm. des Landw.-Bez. Lörrach, im Frieden b. Stabe des Füs.-Regts. 40, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzl. Pension zur Disposition gestellt u. zum Kommandeur d. Landw.-Bez. Lörrach ernannt.

Im Sanitätskorps: Zum Assistenzarzt d. Res.: die Oberstabsärzte Geisler (Oswald) (Bruchsal), Moenikes (Richard) (Heidelberg), Schad (Richard) (Mosbach), dieser beim Fußartl.-Regt. 23, Baumann (Wilhelm) (Freiburg), Fuhrmann (Heinrich) (Heidelberg). — Für die weitere Dauer des Krieges zu Kriegsassistenzärzten auf Widerruf ernannt: die landsturmpflichtigen, mit Kriegsmedaillen a. W. beliehenen Aerzte: Dr. Uicker (Frg.) (Stockach), dieser beim 1. Batl. Inf.-Regts. 146, Dr. Borchers (Wilhelm) (Freiburg). — Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt: die nicht approbierten Unterärzte (Feldunterärzte) Barth (Friedrich) (Rastatt), Zettel (Karl) (Mülhausen i. E.), Martin (Hermann) (b. Berlin), dieser beim Ers.-Batl. Inf.-Regts. 142, Kahn (Herbert) (Karlsruhe), Loeffler (Eduard) (Freiburg), dieser beim Inf.-Regt. 28, Meihofer (Ernst) (Offenburg), Deutsch (Alfred) (Freiburg), Dr. phil. nat. Prof. Hofmann (Kurt) (Heidelberg), Rüzig (Richard) (Mannheim), Meerwein (Karl) (Mosbach), Gaßner (Renatus) (i. Mülhausen i. E.), Volkers (Hans) (Mannheim).

Im Veterinärkorps: Zum Oberveterinär: Dr. Würmle, Peter (Freiburg) Dr. Ehrenreiter, Peter (Mannheim), Rauch, Peter (Offenburg).

Beamte der Militärverwaltung. Dr. Keller, Oberlehrer am Kadettenhause Karlsruhe, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1918 aus dem Dienste des Kadettenkorps entlassen.

Die Grippe.

Die jüngsten Feststellungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse lassen den erfreulichen Schluß zu, daß die Epidemie im Abnehmen begriffen ist. Am Samstag wurden 5080 Kranke gezählt, von denen mindestens zwei Drittel von der Grippe befallen waren. Durch Gesundmeldung gingen 1858 ab, sodaß der Stand am Montag 3227 betrug. Am Montag gingen 508 zu, am Dienstag 303, am Mittwoch 283. Aus diesen Zahlen und sonstigen Wahrnehmungen läßt sich die Vermutung ableiten, daß die Krankheit im Abnehmen begriffen ist. Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit betrug bei den Kassenkranken durchschnittlich zwei Wochen. Die Sterbeziffer war ganz gering. Es werden seit Ausbruch der Epidemie etwa 10 Personen an der Grippe und ihren Folgen gestorben sein. Vom 12. bis 26. Oktober wurden von der Kasse rund 200 000 Mark Krankengeld ausgezahlt.

Von auswärts liegen folgende Nachrichten vor:

* **Wiesbaden**, 30. Oktbr. Nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen ist hier die Grippe. Es sind gegen 100 Erkrankungen vor 14 Tagen, jetzt über 200 Erkrankungen leichter und 18 schwerer Natur zu verzeichnen. Es ist den Aerzten nicht möglich, allen Erkrankten zu helfen.

* **Karlsruhe**, 28. Okt. Wegen des derzeitigen hohen Krankenstandes infolge der Grippe, hat das Bahnamt sich genötigt gesehen, die Linie 2 (Schlachthof-Marktplatz-Hauptbahnhof-Mühlburg) einzustellen.

× **Freiburg**, 30. Oktbr. Wie das Großh. Bezirksamt mitteilt, wurde Ende der letzten Woche hier eher eine Zunahme als eine Abnahme der Grippe festgestellt. Die Theatervorstellungen werden deshalb ausgesetzt; auch die Schulen bleiben noch weiterhin geschlossen.

× **Donaueschingen**, 30. Oktbr. Mit aller Hartnäckigkeit dauert in vielen Schwarzwaldorten die Grippe an. In Villingen ist die Zahl der Todesfälle in den letzten Tagen wieder gestiegen, auch zwei Krankenschwestern sind einer Lungenentzündung erlegen. In manchen Dörfern liegen in verschiedenen Häusern sämtliche Personen krank darnieder. An die Aufnahme des Schulunterrichts ist unter diesen Umständen noch nicht zu denken.

* **Neustadt a. H.**, 28. Okt. Nach einer Verfügung des Kgl. Bezirksamts Neustadt a. H. dürfen bis einschließlich Samstag, 2. Nov. größere Veranstaltungen, insbesondere Theatervorstellungen, Vorträge und Kinovorführungen wegen der Ansteckungsgefahr der Grippe nicht mehr stattfinden. Die Schulen sollen vorerst noch nicht geschlossen werden.

+ **Darmstadt**, 28. Oktbr. Mit Rücksicht auf die immer noch herrschende Grippe ist in letzter Stunde beschlossen worden, die hiesigen Schulen noch weitere acht Tage geschlossen zu halten.

* **Geislingen a. St.**, 30. Oktbr. Das sehr heftige Auftreten der Grippe in hiesiger Stadt, hat dem Kgl. Oberamt Anlaß gegeben, folgende Verfügungen zu erlassen: Die Abhaltung von Märkten, Theater, Kinovorstellungen, Konzerten und dergl. ist bis auf weiteres verboten. Die Wohnungen erkrankter Personen dürfen, ausgenommen von Aerzten, Seelsorgern, Desinfektoren und dem Krankenpflegepersonal von anderen Personen nicht betreten werden. Die Haushaltungsvorstände werden ersucht, Fremden beim Betreten der Wohnung zu erklären, daß in der Familie die Grippe herrscht, und daß sie deshalb die Wohnung sofort wieder verlassen müssen. Kinder, in deren Familien die Grippe herrscht, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen.

* **München**, 30. Oktbr. Das Gesundheitsamt der Polizeidirektion meldet über die Grippe der Volks- und Mittelschüler: Nach den amtlichen Wahrnehmungen ist daher die Grippe seit dem 12. Oktober jäh in gehäufter Zahl aufgetreten, nachdem vereinzelte Fälle seit der Juli-Epidemie noch zu beobachten waren. Die Volksschulen wurden in erster Linie stürmisch ergriffen, so daß nach dem Ablauf von 6 Tagen über 5000 Erkrankungsfälle gemeldet wurden und zunächst eine Reihe von Klassen, sodann alle Volksschulen geschlossen wurden. Es ist in diesem Jahrhundert noch nicht vorgekommen, daß auch nur eine Volksschule wegen Krankheit ganz geschlossen wurde. Die Mittelschulen wurden zeitlich später ergriffen, auch in langsamerer Weise, so daß deren Schließung bis 4. November verfügt werden ist. Bei den Erkrankungen der Volksschüler wurde festgestellt, daß sie im Durchschnitt leichterer Natur waren und rasch gutartig verliefen. Es wurden auch bis heute nur 4 Todesfälle an Grippe (Lungenentzündung) im Alter von 5—15 Jahren bekannt. Die gleichzeitig massenweise auftretende Grippe in den Volksschulen zeigt, daß die Erkrankung nicht von der Schule ausgeht. Wenn auch die Ansteckungsfrist darin eine kurze ist, so können doch die ersten Tausend sich nicht gegenseitig in der Schule angesteckt haben; sie haben die Krankheit aus der Stadt mitgebracht.

× **Auszeichnung.** Dem Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Geh.-Rat Müller, der zugleich auch Vorstand der Lazarettabteilung des Landesvereins vom Roten Kreuz in Baden ist, wurde das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

ep. **Kirchliches.** Am Reformationsfest, das am nächsten Sonntag in den evangelischen Kirchen gefeiert werden wird, soll wie alljährlich eine Festkollekte für die evangelische Diaspora in Baden zur Erhebung kommen. Im Jahre 1917 hat sie anläßlich der Jahrhundertfeier der Reformation in der badischen Landeskirche über 18 000 Mark betragen, sodaß die kirchliche Versorgung der evangelischen Diasporagemeinden sehr gefördert werden konnte.

× **25jähriges Pfarrjubiläum.** Am heutigen Tage können nachstehend genannte 17 evangl. Geistliche auf eine 25jährige Dienstzeit in der bad. Landeskirche zurückblicken: Pfarrer Bacher in Wüppa, Pfarrer A. Braun in Ueberlingen, Pfarrer Brecht in Ittlingen, Pfarrer Eisen in Sinsheim, Pfarrer Günther in Obrigheim, Pfarrer Hofheinz in Krötzingen, Pfarrer Horn in Ziegelhausen, Pfarrer Maier in Mannheim, Pfarrer Röther in Oberkirch, Pfarrer Sauerbrunn in Mannheim, Divisionspfarrer Schäfer in Freiburg, z. Z. im Felde, Pfarrer Schilling in Karlsruhe, Pfarrer Schmith in Heidelberg-Neuenheim, Prof. Schmitthenner in Mannheim, Pfarrer Steinhauser in Linx, Pfarrer Sieber in Ispringen und Prof. Walther in Heidelberg, z. Zt. Leutnant in Karlsruhe.

)(**Post- und Karten-Versand nach dem Ausland.** Das Reichspostamt weist darauf hin, daß z. Zt. vom Briefpost- und Postkarten-Verkehr nach dem Ausland alle Karten (also nicht nur Postkarten) ausgeschlossen sind, die aus mehr als einem Steifblatt bestehen, das heißt in der Herstellungsart von den amtlichen Postkarten abweichen.

* **Zur Steuerung der Zahlungsmittelnot** sind die Reichsbankanstalten neuerdings angewiesen worden die in ihren Beständen befindlichen Reichssilbermünzen von 5, 3, 1 und ½ Mark dem Verkehr vorübergehend wieder zuzuführen. Dies wird dazu beitragen, daß der Zahlungsmittelnot wesentlich mit gesteuert wird.

× **Die deutschen Sparkassen.** Auch der Monat September hat den deutschen Sparkassen reichen Zufluß gebracht. Das Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbandes, die „Sparkasse", schätzt den Zufluß auf mindestens 400 Millionen Mark gegen 150 bezw. 60 Millionen Mark im September der Jahre 1917 und 1916. Damit hat der Zuwachs zu deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn — abgesehen von den Zeichnungen der Sparer für die Kriegsanleihen — die Riesensumme von 5150 Millionen Mark erreicht gegen 3560 bezw. 2000 Millionen Mark in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Dabei versichert die „Sparkasse", daß auch diesesmal wieder die Schätzungen, wie in den Vorjahren, übervorsichtig seien, und daß, wie eine inzwischen angestellte Kontrolle ergeben habe, das endgültige Ergebnis sich als noch erheblich günstiger herausstellen werde, wie sich das bekanntlich auch im Vorjahre gezeigt hatte.

* **Die Zinsscheine der Kriegsanleihe wurden, wie uns aus unserm Leserkreise mitgeteilt wird, gestern auf der Straßenbahn** nicht in Zahlung genommen mit der Begründung, daß der Kassier des Straßenbahnamts angeordnet habe, die Scheine abzuweisen. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Fahrpersonal der Straßenbahn nicht berechtigt ist, die Scheine, die ebenso wie das Städtische Notgeld als Zahlungsmittel zugelassen sind, abzulehnen. Wie wir hören, ist das Fahrpersonal seitens der Straßenbahnverwaltung bereits entsprechend instruiert worden.

* **Gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit** sprach sich der Magistrat in München aus. RR. Heimreich verwies auf einen liberalen Antrag nach beschlußmäßiger Festlegung der Stellungnahme des Magistrats zur Einführung der deutschen Sommerzeit in den künftigen Jahren. Durch Auftrag der Regierung vom 22. September ds. Js. sei der Magistrat ebenfalls um gutachtliche Aeußerung zu der Bundesratsverordnung über die Sommerzeit ersucht worden. Der Referent erörterte die Ergebnisse der dreijährigen Erfahrungen mit der Sommerzeit. Der Aerztliche Bezirksausschuß München habe sich für die Sommerzeit ausgesprochen. Das Elektrizitätswerk habe die finanziellen Einsparungen auf 150 000 Mark im Jahre für München geschätzt, die Gasanstalt habe die Berechnung der möglichen Einsparungen als unsicher bezeichnet. Die Handelskammer München veranstaltete eine Umfrage, deren Antworten noch nicht vollzählig eingetroffen seien. Die Handelskammer von Oberbayern befürwortet die Beibehaltung der Sommerzeit, ebenso der Bayerische Beamten- und Lehrerbund. Vom Gewerkschaftsverein sprachen sich jene Berufsgruppen, die früh die Arbeit beginnen, gegen die Sommerzeit aus, nur die Transportarbeiter mit Ausnahme des Fuhrgewerbes, die Straßenbahner und die Mehrzahl der Maler für die Sommerzeit. Er beantrage, nachdem die Vorteile der Sommerzeit wohl die Nachteile überwiegen, wenn sie auf die eigentlichen Sommermonate beschränkt bleibe, der Magistrat wolle sich für die Beibehaltung der Sommerzeit auch in künftigen Jahren aussprechen, unter der Bedingung, daß ihre Einführung nur für die Zeit vom 15. April bis 31. August (evtl. 1. Mai bis 31. August) in Aussicht genommen werde. Mehrere Magistratsmitglieder sprachen sich gegen die Beibehaltung der Sommerzeit aus, da sie in Friedenszeiten doch möglicherweise viel zu umwälzend wirke und die Abneigung auf dem Lande dagegen doch zu einmütig sei, wie sich schon heuer darin gezeigt habe, daß sogar unmittelbar vor den Toren Münchens die Kirchenuhren alle die alte Zeit zeigten. Ein Vertagungsantrag wurde abgelehnt, ebenso wurde der Antrag des Referenten abgelehnt. Der Magistrat sprach sich hierauf mit großer Mehrheit gegen die Einführung der deutschen Sommerzeit in den kommenden Jahren aus.

× **Die Beratungsstelle für Handwerk und Gewerbe**, welche der Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen Sitz Rastatt an 61 Stellen im Großherzogtum errichtet hat, haben den Zweck, den Handwerkern und Gewerbetreibenden in allen Fragen des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens unentgeltlich Rat und Auskunft zu erteilen. Vor allem haben sie sich den wirtschaftlichen Wiederaufbau aller durch den Krieg geschädigten ehemals gesunden Handwerkerexistenzen zur Aufgabe gemacht. Zu diesem Zweck unterstützen sie die Handwerker und Gewerbetreibenden bei der Beschaffung der notwendigen Betriebsmittel, bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferung zu angemessenen Preisen, sie beraten den gewerblichen Mittelstand in technischen, wirtschaftlichen und in Rechtsfragen, in Versicherungssachen, bei Anfertigung von Verträgen, Berechnungen und Steuererklärungen. Die Beratungsstellen ziehen Forderungen der Hand-

---

Hermann Burtes „Simson".

Uraufführung im Karlsruher Hoftheater.

Man ist gewiß sparsam mit Superlativen, sieht — als Außenstehender — unwillkürlich ein starkes Maß von Einheimischenverehrung in dem großen Interesse, das Publikum und Presse der badischen Residenz dem Ereignis entgegenbrachten: daß ein Alemanne aus dem Markgräflerland an der Hofbühne mit einem für die Zeit eben schon im äußeren Umfang gewaltigen Werk zu Wort kommt. Aber ein sehr belehrender Vortrag des Schriftstellers Fritz Droop ließ nicht mehr im Zweifel; und was die Vorstellung uns schenkte, bestätigte: der badische Dichter Burte hat in seinem fünfaktigen Bühnenspiel „Simson" eine Dichtung von klassischen Werten geschaffen. Wie Anderen ist ihm die Sage der Bibel stoffliche Grundlage und Einkleidung. Doch schon in der Problemstellung greift Burte über die etwa Wedekinds, etwa Eulenbergs hinaus: Simson, erfüllt von der Berufung zum Göttlichen in sich, zwischen zwei Frauen stehend, verstrickt in Sünde durch Beide, findet (am Mühlstein in Gaza) im höchsten Leid zu sich zurück, wird in seiner rächtenden Kraft Erlöser der beiden Sündigen: der Dirne Dalila, wie der spröden Braut Michall — auf Beide das Wunder der Entsagung erprobend und im Ueberwinden so zur Göttlichkeit menschlichen Seins emporsteigend, das die Philister vernichtet. Symbol und Seelenkunde! Mehr noch das erste. Doch verknüpft in den Gestalten des Dichters: gesehenen, gestalteten Menschen von eindringlichem Leben und greifbar naher Wirklichkeit. Mehr als zwanzig Personen bindet die machtvoll flutende Diktion zu einem fest in sich gefügten Kosmos hinreißenden Geschehens: Blut und Licht, Zartheit und sentimentaler Wille, Empfindsamkeit und Herrenmoral, Gemeinheit und süßestes Herz — sie sprechen alle ihre unbeschränkte Sprache. Und alle sind zudem gemeisselt in atemberaubenden Szenen von furchtbarem Blick und Bühnenscharfsinn. Das Glühen der dichterischen Gewalten ist geformt von einem kühlen Intellekt, der bis in die letzten geheimnisvollen Tiefen des Menschlichen hinableuchtet. Aber Urbild, wie religiöses, weltanschauliches Symbol werden nie leidenschaftliche Abstrakta, sondern bleiben reale Vorgänge von unerhörter Erschütterungskraft gebunden. Und noch einmal: die Formung zum Drama, das „Theater" ist verblüffend. Was Wunder, wenn neben dem Eindruck an sich auch eine sehr liebevoll eingehende Umsetzung ins Szenische, die Dr. Roennecke unendlich feinsinnig und fleißig besorgte, ihre Wirkung nicht verfehlte! Burte konnte sich auch an der Rampe dem fast ausverkauften Haus zeigen, inmitten der begeisterten Spieler, von denen Felix Baumbach als Simson in erster Linie und dessen Begleiter Achor, eine tiefgründige Figur, von Bruno Schönfeld, sowie die Damen Ermath (Dalila) und Persing (Michall) rühmend genannt werden müssen.

Carl Hessemer.

*

Nürnberger Theater.

Im Stadttheater ging, wie uns aus Nürnberg geschrieben wird, Walter von Unruhs Tragödie „Ein Geschlecht", deren Uraufführung in Frankfurt seinerzeit nur in geschlossenem Kreise möglich war, vor breitester Oeffentlichkeit in Szene. Die pathetische Leichenrede Unruhs am Massengrabe unseres Geschlechts zeugt keine staatsfeindliche Atmosphäre, denn sie spricht nicht unsere Sprache. Es fehlt ihr die Unmittelbarkeit, die Blutnähe. Sie wendet sich an einen Kreis von Eingeweihten, die die Siegel und Rätsel der Unruh'schen Sprache zu deuten vermögen. Unruh kleidet seine Gefühle in den pompösen Faltenwurf der Antike und bindet sich den Kothurn unter die Sohle, damit wir ihn den Seher glauben sollen. Es geht ihm um den Stil, nicht um die Sache. „Erahnend, nicht begreifend" bleibt der Zuschauer zurück. Er sieht hinter jeder Gestalt den Dichter, hört aus jedem Munde das gleiche dunkle hochgereckte Pathos, das um seiner selbst willen dazu sein scheint — und ermüdet im krampfhaften Tasten nach Verstehen. Kann Unruhs über letzte Erkenntnisse philosophierende, an Schönheiten z. T. reiche Dichtung Gemeingut nie werden, so wird sie kommenden Geschlechtern vielleicht einst das Dokument unserer Zeit bedeuten. — Herrn von Gordons Inszenierung wurde dem Stil der Dichtung nicht gerecht. Die Masse waren auch darstellerisch zu klein genommen. Das Publikum ging unberührt von dannen. Beifall vernahm man fast garnicht.

E. B. K.

Uraufführung.

Im Theater in der Königgrätzer Straße in Berlin wird gegenwärtig als nächste Uraufführung das dreiaktige Drama „Ohne Gott" von Rudolf Hans Bartsch vorbereitet. Die Neuheit ist für den Monat November mit Else Lehmann in der weiblichen Hauptrolle in Aussicht genommen.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der Opernball.

(Neueinstudiert.)

Richard Heubergers „Opernball" wurde in unserem Hoftheater im ganzen fünfmal gegeben, nämlich 1904—1906. Dann verschwand die unterhaltsame, mit Geschmack orchestrierte Musik ebenso schnell, wie sie gekommen war. Wer die Mannheimer Opernstatistik verfolgen will, kann dieselbe Plötzlichkeit an Gluck, Mozart, Weber, Marschner, an Götz, Cornelius und anderen deutschen Meistern nachweisen. Ein Zeichen der „Kultur", das sich jeder selbst deuten mag . . . Die gestrige Neueinstudierung, geleitet von den Herren Lederer und Gsell, verlief in lobenswerter Form: der musikalische Teil wohl abgerundet, die Prosa in regem Fluß, die Bühnenbilder anmutig. Nur das Zuviel an Stellungen, an abwechselndem Wippen auf allerlei Stühlen und Stuhllehnen u. a. waren moderne Zutaten. In der Besetzung der einzelnen Partien machte sich der aktuelle Notstand unserer Oper sichtbar und wohl auch dem Laien fühlbar. Nachdem sich Frau Tuschkau von der Operette zurückgezogen und Fräulein Runge uns ganz verlassen hat, mußte man zu seltsamen Wagnissen schreiten: man mußte Fräulein Manski zur Operettensängerin berufen und Fräulein Runge, der vorzeitig aus dem Verbande unserer Opernbühne Entlassenen, wieder eine Hauptrolle übertragen. Fräulein Lippe mußte den Marinekadetten, Fräulein Eden die Hose und ein Fräulein Erna Liebenthal die Chansonettenrolle Theodora übernehmen. Nun, es gelang alles — in anbetracht der obwaltenden Umstände — glücklich. Fräulein Manski sprach über Erwarten gut, Fräulein Runge macht alles, was sie macht, gut. Fräulein Lippe war ein prächtiger Kadett und Fräulein Edens Zofen sind eine köstliche Spezialität. Daß dem Spielleiter an dem glücklichen Gesamtergebnis ein beträchtlicher Anteil gebührt, versteht sich. Dann aber sind die Herren Fritz von der Heydt und Dr. Paul Kuhn als lustige Ehemänner zu nennen: gesanglich recht verdienstvoll, in der Darstellung flott und gewandt, kurz: der Mittelpunkt des Abends. Nehmen wir hinzu Herrn Mang als Rentner (im Fache des Charakterkomikers) und Fräulein Rosters moralinsaure Gattin und Tante, fügen wir dem allerlei wirksame Pöbleien aus seiner Oberkellnerrolle heraus kitzelnden Herrn Ludwig Schmitz hinzu, vergessen wir nicht Chor und Orchester, Gesamtgesang und Maskentanz, so haben wir die Faktoren des gestrigen Operettenabends gewürdigt. Wir verstehen, daß solch eine sorgsame Neueinstudierung dem Publikum gefallen mußte.

Ob diese Neueinstudierung in die drückende, ernste Zeitlage hineinpaßt, ist allerdings eine andere Frage! Die „Rosa-Dominos", das alte unserer Operette zugrunde liegende Unsittenspiel, seine lockeren Voraussetzungen, namentlich das Motto:

„Immer treu zu bleiben,
Das geht schließlich doch nicht an."

und nun gar des Marinekadetten Belehrungen („Onkel, du hast keine Ahnung, wie mit Weibern man verkehrt"): um dies, wie um das Duell: „Man lebt nur einmal in der Welt — je toller, je lieber" legt Richard Heubergers Musik zwar einen rosigen Schleier, ein bitterer Nachgeschmack bleibt aber dennoch.

A. M.

MARCHIVUM

werker und Gewerbetreibenden ein und wirken bei Bekämpfung des Korbunwesens, des unlauteren Wettbewerbs und der Schwindelfirmen mit. Ganz besondere Aufmerksamkeit werden die Beratungsstellen der Berufsberatung und der Lehrlingsvermittlung schenken, denn die Lehrlingsfrage ist und bleibt eine Zukunftsfrage fürs Handwerk. Den Handwerkern und Gewerbetreibenden ist recht dringend zu empfehlen, in ihrem eigenen Interesse von dieser gemeinnützigen Einrichtung weitgehenden Gebrauch zu machen.

♂ **Aus dem evangelischen Gemeindeleben.** Die Frauengruppe der Volksv. Vereinigung umfaßt alle Damen über 18 Jahre, die selbst oder deren Familien Mitglieder der V. V. sind. Bei ihrer am letzten Sonntag stattgehabten Mitgliederversammlung have die Vorstandswahl folgendes Ergebnis: das Präsidium übernahm Frau Oberlehrer Martin, R 7, 26, die 1. Vorstandsstelle Frau Stadtpfarrer Knobloch, Waldstr. 2, die 2. Vorstandsstelle Frau Hauptlehrer Heck, Max Josephstr. 22. Ein besonderer Beitrag wird nicht erhoben. Die notwendigen Ausgaben bestreitet der Hauptverein. Die Hauptaufgabe der Volksk. Frauengruppe ist die soziale Betätigung in Haus und Gemeinde zum Wohle der Kranken und Alleinstehenden, der Armen und Wollen. Mitgetätige Spenden hierfür nehmen die oben genannten Damen jederzeit gerne entgegen. Daneben sollen die aktuellen Frauenfragen besonders beleuchtet und so die Frau auch mit den Aufgaben des öffentlichen Lebens vertraut werden. Frauen aller Stände sind als Mitarbeiterinnen stets herzlich willkommen.

♂ **70. Geburtstag.** Herr Theodor Sauerbeck, P 1, 4 wohnhaft, ein bekannter Mitbürger, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde u. a. aufgefunden: am 25. September auf dem Bahnhof in Bretten der Betrag von 16 Mark; am 27. September auf dem Bahnhof in Ubstadt (Nebenbahn) ein Geldbeutel mit 15 Mark 50 Pfg., abgeliefert in Bruchsal; am 30. September im Zug 752 der Betrag von 12 Mark 40 Pfg., abgeliefert in Rastatt; am 7. Oktober im Zug D 37 eine Brieftasche mit 99 Mark, abgeliefert in Mannheim; am 7. Oktober auf dem Bahnhof in Bruchsal (Militärzug) eine Geldtasche mit 79 Mark; am 8. Oktober auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 10 Mark; am 10. Oktober auf dem Bahnhof in Heidelberg eine Hemdtasche mit 72 Mark, am 11. Oktober im Zug 3007 ein Geldbeutel mit 5 Mark 7 Pfg., abgeliefert in Mannheim; am 12. Oktober im Zug 177 ein Geldbeutel mit 37 Mark 35 Pfg., abgeliefert in Mannheim; am 18. Oktober im Zug 71 der Betrag von [illegible] Mark, abgeliefert in Bruchsal.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo". „Der Multimillionär" unseres heimischen Komponisten Karl Fischer-Bernauer wird heute Donnerstag nochmals gegeben. Am Freitag fällt die Vorstellung wegen der Generalprobe zu „Hannerl" aus. Samstag ist die Erstaufführung.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
31. Oktober Donnerstag	II. Vorstellung im Abonnem. C Kleine Preise	Maria Magdalena Anfang 7 Uhr	
1. November Freitag	II. Vorstellung im Abonnem. D Mittlere Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 7 Uhr	
2. November Samstag	II. Vorstellung im Abonnem. B Kleine Preise	Emilia Galotti Anfang 7 Uhr	
3. November Sonntag	II. Vorstellung im Abonnem. A Kleine Preise	Mignon Anfang 6 Uhr	

Der Kartenverkauf zu vorstehenden Vorstellungen hat bereits an der Hoftheaterkasse begonnen.

Kommunales.

☞ **Wiesloch, 30. Okt.** Die städtischen Beamten haben beim Gemeinderate die Gewährung einer einmaligen Kriegsteuerungszulage beantragt. Die infolgedessen angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die meisten mittleren Städte Badens derartige ähnliche Zulagen nach den Zulagesätzen des badischen Staates entweder schon gegeben haben, oder daß eine entsprechende Vorlage die städtischen Körperschaften bereits beschäftigt.

+ **Darmstadt, 29. Okt.** Nach einer Verordnung des hiesigen Oberbürgermeisters sind von jetzt ab gebrauchte Wohnungseinrichtungsgegenstände, Möbel usw., der öffentlichen Bewirtschaftung unterworfen. An- und Verkaufsangebote, Versteigerungen usw. sind untersagt. Ankaufsberechtigt ist nur die Städt. Ankaufsstelle.

* **Frankfurt, 29. Okt.** In den nächsten Tagen werden von der Stadt Frankfurt Noten zu 5 Mark (blau), zu 10 Mark (graugrün) und zu 20 Mark (braun) in den Verkehr gegeben. Sie tragen die faksimile-Unterschriften zweier Magistratsmitglieder. Das städtische Notgeld wird von den öffentlichen Kassen in Zahlung genommen und zunächst bis 1. Februar kommenden Jahres in Umlauf gehalten; Vereinbarungen mit den Nachbarstädten wegen Austausches des Notgeldes sind im Gange.

* **Duisburg, 29. Okt.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde aus dem Kollegium heraus betont, daß hier und in anderen Städten des Industriegebietes zurzeit ein großer Mangel an Geldscheinen herrscht. Der Oberbürgermeister verurteilte mit scharfsten Worten das Verhalten der feigen Gesellen und Angsthasen, die jetzt Geldscheine hamstern. Er werde sich nicht scheuen, ihre Namen der Bürgerschaft bekannt zu geben, um sie der Verachtung preiszugeben. Das Reichsbankdirektorium habe man ersucht, durch Ueberweisung größerer Mengen Geldscheine für den Industriebezirk dem Notstand abzuhelfen.

Literatur.

Die weißen Blätter.

(Verlag der Weißen Blätter in Bern-Bümpliz). Das Septemberheft enthält: Bernd Barberg „Venus oder Nike", Henry van de Velde „Zerd. Hodler," Gottfried Benn „Die Phlimese", Paul Cassirer „Krieg und Kunst" und Gedichte von Max Herrmann und Iwan Goll.

Baltische Blätter für Theater und Kunst.

(Verlag von Fritz Würtz, Berlin-Leipzig-Riga). Die von Wolfgang Hoffmann Harnisch geleitete Zeitschrift stellt sich drei Hauptaufgaben: Einmal, dem deutschen Leser ein Bild zu geben von der Fülle der im Baltenlande hervorgebrachten Kunstwerte, des weiteren dem baltischen Publikum deutsches Geistesleben nahezubringen und endlich vorhandene Gegensätze zu überbrücken und möglichst fruchtbringend zu gestalten. Das erste Heft der gut ausgestatteten Zeitschrift bietet einen verheißungsvollen Auftakt zur Lösung der gestellten Aufgaben. W. Neumann spricht über „Die Jahrhundertfeier des Rigaer Kunstmuseums" und über Joh. Georg Eben, ein Rigascher „Goldschmied". Ein weiterer Aufsatz von O. Neumann behandelt: Holteis Aufenthalt in Riga. Ueber Mozarts „Zauberflöte" äußern sich Paul Habermann, Carl Hagemann und Harry Stangenberg. Kürzere Aufsätze über baltisches Theaterwesen und mehrere Gedichte von Ludwig Fulda, Hans Müller und Manfred Luber, nebst Uebertragungen lettischer Poesie runden den Inhalt des 1. Heftes zu einem schönen Dokument der künstlerischen Beziehungen des Baltenlandes zum Deutschen Reiche.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, 6., Donnerstag, 7. und Freitag, 8. November wird das Tegernseer Bauern-Theater im Großh. Hof- und Nationaltheater ein dreimaliges Gastspiel absolvieren.

Musikverein E. V. Mannheim.

Wir verweisen auf das heute Donnerstag, den 31. Oktober, abends 7½ Uhr im Musensaal des Rosengarten stattfindende 1. Konzert des Musikvereins. Anfang pünktlich 7½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Orgelandacht.

Wir verweisen auf die Freitag, 1. November, 8 Uhr, in der Christuskirche stattfindende Orgelandacht.

Sternwarte.

Der für heute angesetzte Vortrag von Herrn Karl Hagemann muß wegen Erkrankung des Vortragenden verschoben werden.

Die neunte Kriegsanleihe.

Die Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff, Mannheim, zeichnete nom. ℳ 1 000 000 9. Kriegsanleihe.

Bayerns Reichstreue.

Neue Rheinbundpläne.

München, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Zur Neuordnung in Bayern erfährt die „Münchener Zeitung", daß in das neu zu bildende Ministerium vom Könige die bisherigen Minister des Aeußern, Innern, Kultus und des Krieges wieder berufen werden. Justiz, Verkehr und Finanzen sollen mit Persönlichkeiten aus allen Parteien des Parlaments besetzt und gleichfalls aus ihnen noch drei Minister ohne Portefeuille hinzugezogen werden.

In der Kammer der Abgeordneten brachte Dr. Hammerschmidt mit Unterstützung der liberalen Fraktion und des Deutschen Bauernbundes folgenden Antrag ein: Angesichts der schweren Zeit, die dem deutschen Volke bevorsteht, hält die bayerische Volksvertretung es für geboten, Zeugnis abzulegen für die unerschütterliche Einheit des deutschen Volkes und für seine feste Entschlossenheit, alles Schwere gemeinsam zu tragen. Die weitverbreitete Erbitterung über manche Erscheinungen des öffentlichen Lebens und der feste Wille, der Einfluß Bayerns auf Grundlage seiner verfassungsmäßigen bundesstaatlichen Selbständigkeit innerhalb der Reichsgrenzen zu gebührender Geltung zu bringen, ändert nichts an dem Treueverhältnis, das alle deutschen Stämme unlösbar verbindet. Alle Gerüchte über angeblich in Bayern vorhandene Bestrebungen, die Reichsgemeinheit zu lockern oder gar aufzuheben, verweist die bayerische Volksvertretung in das Gebiet grundloser Erfindungen. Wie das bayerische Volk fest auf den Schutz des Reiches vertraut, so kann das Reich in Not und Gefahr auf Bayern und alle seine Stämme zählen.

*

Die Gerüchte, auf die in diesem Antrag angespielt wird, werden in einem Artikel der Frankfurter Zeitung heute des Näheren besprochen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger, als daß einflußreiche Kreise unserer westlichen Feinde eine Erneuerung der Rheinbundpolitik betreiben. Nach Mitteilungen, die dem Blatte aus dem neutralen Auslande gemacht sind, werden sie für diese Pläne mit schmählichen Intrigen auch an manchen Stellen im Deutschen Reiche. Wir müßten uns für die Möglichkeit wappnen, daß solche Pläne eines Tages offen herauskommen könnten. In diese Rechnung auf einen neuen Verfall des Reiches wird auch die Entstehung Deutsch-Oesterreichs einbezogen. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß es dem bayerischen Königreich und seiner Dynastie als Köder hingehalten werden könnte und daß diesen damit die Aussicht auf eine großenteils rein katholische, ganz unabhängige Staatenbildung als Lohn für den Abfall eröffnete. Man könnte ja sogar noch mehr für gutwillige, also abfallbereite Bundesstaaten und ihre Fürsten tun, denn es wäre nicht das erstemal, daß man den Verrat bezahlte. Wie unsere Verbündeten sich gute Friedensbedingungen erhandeln zu können erhofften, indem sie uns im Stiche ließen und um so besser, jemehr sie sich beeilten, so könnte man das Mittel doch vielleicht auch in Deutschland selbst anwenden.

Das ist im wesentlichen der Inhalt der Mitteilung des Frankfurter Blattes, die sicher großes Aufsehen erregen wird. Wir sind überzeugt, daß die Aufdeckung dieser Pläne auch ihr Ende bedeuten wird. Ein Sturm der Entrüstung wird in ganz Süddeutschland durch das Volk gehen, daß überhaupt an irgendwelchen einflußreichen und verantwortungsvollen Stellen mit dem Gedanken solchen Verrates gespielt werden könnte. Der obige Antrag Hammerschmidts und seine Beratung wird Gelegenheit geben, Klarheit darüber zu schaffen, daß keine süddeutsche Dynastie und keine süddeutsche Regierung mit den neuen Rheinbundplänen Frankreichs auch nur das mindeste zu schaffen hat und schaffen haben will.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 30. Oktober abends. (WTB. Amtlich.)

An der Oise sind heftige Angriffe der Franzosen gescheitert.

An der übrigen Westfront keine größeren Kämpfe.

Letzte Meldungen.

Neue Fliegerangriffe.

Karlsruhe, 31. Okt. (WTB.) **Heute nacht warfen feindliche Flieger in der Umgebung von Rastatt Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.** (g. K.)

Karlsruhe, 31. Okt. (WTB.) **In der Nacht vom 29. auf 30. Oktober fand auf die offene Stadt Aschaffenburg ein Fliegerangriff statt, dem 2 Tote und 21 Verwundete zum Opfer fielen. Sachschaden gering.** (g. K.)

*

Die Stimmung der französischen Soldaten.

Berlin, 30. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Stimmung der französischen Soldaten ist nach den Aussagen und Erzählungen der in den letzten Tagen gemachten Gefangenen nicht mehr übermäßig zufrieden und zuversichtlich. Haben schon die schweren Verluste, welche sie besonders vor der deutschen 3. Armee erlitten, ihre Angriffslust sehr gedämpft, so ist diese erst recht im Abflauen begriffen, seitdem das deutsche Friedensangebot und die erste Antwort Wilsons bekannt geworden sind. Herrschen auch vielfach Zweifel, ob der Friede unmittelbar bevorsteht, so glaubt man doch allgemein, daß er in Aussicht steht, wenn das besetzte Gebiet geräumt würde. Bezeichnenderweise spricht übrigens der französische Gefangene, welcher sich in letzterem Sinne äußerte, nur von der Räumung des französischen Bodens, während ihn das Schicksal Belgiens wenig zu interessieren scheint. Die Truppe ist mißmutig, daß sie trotz der Friedensaussichten immer noch angreifen soll. Sie hält es geradezu für ein Verbrechen, nach dieser langen Kriegsdauer mit dem Frieden vor der Tür noch Leute zu opfern.

Aufsehenerregende Beschuldigungen gegen den russischen Botschafter in Berlin.

⊡ **Berlin, 31. Oktober.** (Von unserem Berliner Büro.) Die „Zehlendorfer Tageszeitung" weist in einem Artikel auf den erstaunlichen Kurierverkehr der russischen Botschaft in Berlin hin. Sie behauptet, daß bei Herrn Joffe während seiner Berliner Amtsführung bereits nicht weniger als 300—400 Kuriere aus Petersburg und Moskau eingetroffen seien. Wo sie bleiben, wisse man nicht. Auch sei ein umfangreicher Waffenschmuggel aus Rußland im Gange, insbesondere würden Handgranaten eingeführt. Die russische Botschaft wird sich zu den merkwürdigen Mitteilungen äußern müssen.

Einstellung der Liquidation der feindlichen Vermögen in Amerika.

c. **Von der Schweizer Grenze, 31. Okt.** (Priv.-Tel. g. K.) Die „Morningpost" meldet: Die Liquidation der feindlichen Vermögen in den Vereinigten Staaten wurde am 26. Oktober eingestellt.

Neues amerikanisches Flottenprogramm.

m. **Köln, 31. Okt.** (Priv.-Tel.) Wie die „Times" aus Washington melden gab Marinesekretär Daniel bekannt, daß er dem Kongreß ein neues dreijähriges Flottenprogramm vorlegen werde. Es werde ungefähr eine Wiederholung des jetzt vorliegenden Programms aus dem Jahre 1915 sein und den Dreadnought, 6 Schlachtkreuzer sowie insgesamt 140 kleinere Schiffe umfassen.

Zur Lage an der holländischen Südgrenze.

m. **Köln, 31. Okt.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus dem Haag: Halbamtlich wird mitgeteilt daß, wenn die Lage an der holländischen Südgrenze keinen drohenderen Charakter annimmt, Ende dieser Woche die üblichen Urlaube an die Garnisontruppen erteilt werden können.

Ein Friedensaufruf der dänischen Fachverbände.

Kopenhagen, 30. Oktbr. (WTB.) Die Vertreter der dänischen Fachverbände hielten in Kopenhagen eine Konferenz ab und beschlossen die Veröffentlichung folgenden Friedensaufrufs. Die Zusammenkunft der sozialen Vertreter des dänischen Arbeiterstandes, die am 28. und 29. Oktober abgehalten wurde, begrüßt mit Befriedigung die neuen Versuche, die in diesen Tagen von neutraler Seite und mit besonderem Ansporn von Seiten der organisierten Arbeiter Frankreichs und Deutschlands gemacht wurden, um die Arbeiterschaft zu einer internationalen Aktion für den Frieden zu vereinigen. Die Tagung findet es indessen nicht zweckmäßig, abzumachen, bis Zeit und Ort für den kommenden Weltfriedenskongreß festgesetzt sind und bis die Vertreter der organisierten Arbeiterschaft zur Erörterung ihrer allgemeinen Interessen beim Friedensschluß zusammentreten. Es muß vielmehr Aufgabe der Arbeiterklasse sein, den Friedensschluß zu beschleunigen und diesen nach Richtlinien zu gestalten, die überall den Imperialismus stürzen und einen dauernden Frieden zwischen den Völkern ermöglichen und garantieren. Die Zusammenkunft appelliert daher an die organisierten Arbeiter aller Länder und fordert sie auf, schnellstens einander die Hand zu reichen, um sich zu sammeln im Kampfe gegen das fortgesetzte Morden und gegen den Weltkrieg, der jetzt über vier Jahre gedauert. Sterben und Elend in Millionen von Familien der ganzen Welt gebracht hat und die europäische Kultur zu vernichten droht. Die Tagung wendet sich im besonderen an die gewerkschaftliche Internationale mit der Aufforderung, baldmöglichst zusammenzutreten, um Vorbereitungen zu treffen, die notwendig sind, zur Wahrnehmung der Interessen der Arbeiterklasse bei dem kommenden Friedensschluß. Die dänische Arbeiterschaft appelliert an die organisierten Arbeiter der ganzen Welt, sich anzuschließen mit der alten Losung: Nieder mit dem Kriege, nieder mit dem Imperialismus! Es lebe die Solidarität der Arbeiter! Es lebe der Weltfriede! Auf zum allgemeinen Kampf für die Durchführung des Sozialismus!

Eine Resolution für den Rücktritt des Kaisers.

Die Frankfurter Zeitung gibt in auffallendem Sperrdruck folgende Meldung:

München, 30. Okt. Eine große, von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufene Volksversammlung gestaltete sich heute abend unter dem Eindruck einer Rede Ludwig Quiddes zu einer starken Kundgebung für den Völkerbund und die großen Forderungen der neuen Zeit. Eine Resolution, die gegenüber gewissen destruktiven Tendenzen das unwandelbare Treueverhältnis Bayerns zum Reich betont, aber zugleich im Interesse des Friedens den Rücktritt des Kaisers verlangt, fand stürmische einmütige Zustimmung.

Zittau, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Personenzugverkehr nach Böhmen, der gestern abend eingestellt war, ist heute auf den Linien Zittau—Reichenberg und Zittau—Warnsdorf wieder aufgenommen.

Handel und Industrie.

Deutsche Bank.

Berlin, 30. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Bank berichtete der Vorstand eingehend über die Lage der Bank und den Gang ihrer Geschäfte. Die Erträgnisse des ersten Halbjahres waren recht befriedigende trotz außerordentlicher Steigerung der Unkosten. Die eigenen Bestände an türkischen Werten im Buchwert von weniger als 5 Millionen Mark sind durch Rücklagen gedeckt. Die geplante Niederlassung in Bukarest hat ihren Geschäftsbetrieb bisher noch nicht aufgenommen. Von Sofia sind die Wertbestände rechtzeitig entfernt worden. Der Gesamtumsatz ist sehr erheblich gestiegen. Der Aufsichtsrat beschloß auf Antrag des Vorstandes eine Erhöhung der Teuerungszulagen an die Beamten mit rückwirkender Kraft für das ganze laufende Jahr. Den im Ruhestand lebenden Beamten sowie den Witwen und Waisen verstorbener Beamten wird der gewährleistete Zuschuß erhöht. Die Gewährung von Erziehungsbeiträgen wird auch ausgedehnt auf die Aushilfsangestellten.

Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau, Düsseldorf.

r. **Düsseldorf, 31. Okt.** (Priv.-Tel.) Die Hauptversammlung setzte die am 2. Januar 1919 zahlbare Dividende auf 20 Prozent wie im Vorjahre fest. Der Oberschuß beträgt 2 410 473 Mk. gegen 2 215 282 Mk. i. V., Abschreibungen werden mit 199 880 Mk. gegen 111 583 Mk. im Vorjahr vorgenommen. Für Rücklagen werden 75 000 Mk. gegen Null i. V. verwandt. Die Dividende erfordert 1 350 000 Mk. gegen 1 200 000 Mark i. V., während die jungen Aktien pro Rata der bisherigen Einzahlungen von 25 Prozent dividendenberechtigt sind. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 115 593 Mk. gegen 103 [illegible] Mark im Vorjahre.

Bierbrauerei Gebr. Mäser, A.-G., Langendreer.

r. **Düsseldorf, 31. Okt.** (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung, in der 1 406 000 Mark vertreten waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest. Die Aussichten seien nicht zu beurteilen, die Verwaltung hoffe aber, daß das Jahr günstig verlaufen werde, zumal die Lage der Gesellschaft nach wie vor durchaus gesundet sei.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Die wenigen Kurse, welche zur Notierung gelangten, lassen mäßige Abschwächung erkennen. Von Montanaktien gaben Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger nach. Nordd. Lloyd mäßig fester. Am Kassamarkt waren die Umsätze äußerst beschränkt. Höher gingen Chem. Goldschmidt, Silberscheideanstalt, während sich Cementwerk Heidelberg etwas abschwächten. Im freien Verkehr gaben Benzaktien etwas nach.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	Datum 25.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.32	1.33	1.40	1.42	1.35	1.25	Abends 5 Uhr
Kehl	2.26	2.22	2.21	2.12	2.20	2.15	Morgens 3 Uhr
Maxau	3.01	3.77	3.79	3.77	3.71	3.63	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.96	2.88	2.81	2.80	2.78	2.73	F.-S. 12 Uhr
Mainz	0.54	0.50	0.48	0.48	0.47		Verm. 2 Uhr
Kaub	1.68	1.66	1.64	1.63	1.61		Kaub. 7 Uhr
Köln							
vom Neckar:							
Mannheim	2.80	2.80	2.74	2.74	2.74	2.68	Verm. 7 Uhr
Heilbronn		0.36	0.60	0.55	0.37		Verm. 7 Uhr

+ P

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

1. November: Kühler, sonst kaum verändert.
2. November: Wolkig, teils bedeckt, rauh.

MARCHIVUM

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 29. Oktober. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Am 4. v. Mts. tümmelten zwei jugendliche Arbeiter, Johannes und Heinrich B., durch die Rheinvilleastraße. An einem Hause sahen sie Betten zum Sonnen ausgelegt und sofort kam D. der Einfall, ein Bettuch zu angeln, womit sein Kamerad gleich einverstanden war. Das Bettuch hat einen Wert von 100 Mark. Heute standen sie vor dem Jugendgericht. D. wurde zu 6, B. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y Ebernburg, 25. Okt. Ein Wahrzeichen des prächtig gelegenen, altbistorischen Pfälzer Dorfchens Ebernburg an der bayerisch-preußischen Grenze wird demnächst verschwinden. Die vor einem Jahrhundert errichtete kath. Kirche, die ohne Turm zwar einen wenig imposanten Eindruck machte, in ihrer Umgebung angesichts der erinnerungsreichen Burg Franz von Sickingens aber um so malerischer wirkte. Die Kirche verfällt nunmehr dem Abbruch, nachdem sie in einer profanen Versteigerung von der politischen Gemeinde Ebernburg um 13 000 Mark erworben worden ist, um dem Dorfschulhaus Platz zu machen. Eine neue stattliche Kirche mit etwa 40 Meter hohem charakteristischem Turm, mit geschlossenem Kuppelgewölbe und schlichter Ausschmückung hat die kath. Kultusgemeinde als Ersatz für das alte Gotteshaus errichten lassen, deren Einweihung dieser Tage der neue Bischof der Diözese Speyer vornahm. Die Kirche schwingt sich wieder schön in die reizvolle Umgebung ein und bildet in dem Landschaftsbild der romantischen Felskuppen Weinberge und Ackerflurzen an der Einmündung der Alsenz in die Nahe einen wirkungsvollen Gegensatz. An die Kirche schmiegt sich auch das bereits bewohnte neue Pfarrhaus, während das alte um 13 400 Mark ebenfalls in Privatbesitz übergegangen ist.

+ Darmstadt, 29. Okt. Den eigenen Vater erschossen hat gestern abend die 20 Jahre alte Elisabeth Bürz in Langen, wie sie angibt aus Notwehr und wegen Bedrohung. Der Vorgang ist nach der Schilderung der Täterin in der Wohnung geschehen. Der Vater soll sie mit dem Messer bedroht haben. Sie erschien dann alsbald bei der Polizei. Eigentümlich bleibt, daß der Schuß in den Hinterkopf ging und an der Stirn wieder herauskam. Die Täterin wurde festgenommen.

* Stuttgart, 30. Okt. Der bekannte Stuttgarter Branddirektor Jacoby ist gestorben. Einem Nachrufe des „N. Tgbl." entnehmen wir folgende Einzelheiten: Am 2. November 1831 kam Bruno Jacoby nach Stuttgart. Von 23 Bewerbern hatte der Stuttgarter Gemeinderat ihn, den Brandmeister von Stendal, zum Stuttgarter Brandmeister gewählt. Jacoby organisierte die alte auf Freiwilligkeit beruhende Feuerwehr rasch zur geschlossenen, wohlausgebauten Berufsfeuerwehr um. Das ging nicht so ganz leicht. Der norddeutsche Schneid, die stramm auf ein klares Ziel hinarbeitende, resolute Tatkraft, die der Brandmeister und spätere Branddirektor von Anfang an bewies, paßte den Schwaben nicht so recht in den Kram. Man schimpfte sich echt schwäbisch über den straffen Brandmeister aus. Der fragte nicht darnach, tat weiter unverdrossen seine Pflicht. Und mehr als das. Fast keinen Brand erlebten die Stuttgarter, bei dem nicht Jacoby unerschrocken mitten unter seinen Feuerwehrleuten gegen die Wut des Elements kämpfte. Von persönlicher Rücksichtnahme, von besonderer Schonung keine Rede. Das bewirkte das wunderbare: aus dem anfangs so unpopulären, oft angefeindeten Mann wurde eine im ganzen Stadtgebiet und darüber hinaus allgemein beliebte, hochgeachtete Persönlichkeit, die das Vertrauen der gesamten Bevölkerung rückhaltlos genießen durfte. Und dieses Gefühl des Vertrauens verstärkte sich mit den Jahren mehr und mehr. Unter Jacobys Leitung wurde die anfänglich noch kleine Truppe größer und größer, und ihr Aufgabenkreis weiter, verantwortungsreicher. 1906 hatte Stuttgart bereits eine 3. Feuerwache, und 1911 besorgte den Krankentransport, die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, die Rettung von Tieren, den Ueberwachungsdienst bei Hochwasser usw. bereits die Stuttgarter Feuerwehr. Jacoby bildete in den Kasernen auch besondere Militärfeuerwehren aus und gab der Bahnhoffeuerwehr zweckentsprechende Instruktionen. 1915 mußte Jacoby der rechte Fuß amputiert werden, weil er sich bei Löscharbeiten eine Blutvergiftung zugezogen hatte.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Vom 1. November gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Für ½ Pfund die Buttermarke 57 in den Verkaufsstellen 501—1000.

Für 1 Kühlhaubel zu 34 Pfg. die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 351—600.

Grießmehl: Für 200 Gramm ungezuckerte Trockenmilch zu 50 Pfg. die Marke 2 der Milchzuteilungskarte in den Verkaufsstellen 1—200.

Kaffeeersatz: Für 2 Stück (das Stück 10 Pfg) die Kolonialwarenmarke 89 in den Verkaufsstellen 1—200. M11

Nährmittel: Für 2 Pfd. die Kindernährmittelmarke 10 in den Verkaufsstellen 1—1000.

Zur Ausgabe kommen Gerstenmehl in Paketen zu 1 Pfund 70 Pfg. und Radolf Kindermehl, das Paket zu Mk. 1.70.

Für Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 2.

Für Eier: In den Verkaufsstellen 1—1000 für 3 Pfund die Kartoffelmarke 145 sowie die roten Bezugsscheinkarten.

Für 200 Gramm die Kolonialwarenmarke 1 in den Verkaufsstellen 1—998.

Da die Einkaufspreise des Zuckers erhöht worden, mußte der Verbraucherpreis nunmehr für Würfelzucker auf 55 Pfg. bei allen übrigen Sorten auf 50 Pfg. das Pfund festgesetzt werden.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 901—1000 am Freitag, den 1. Novbr., nachmittags (1 Kühlhaubel zu 34 Pfg.)

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die Fuhrwerkswage am Tattersall ist vom 1. November ab wegen Reinigung und Prüfung auf ungefähr 5 Tage außer Betrieb. M78

Städtisches Maschinenamt.

Im Hinblick auf die zahlreichen Erkrankungen des Personals ist die Sammelstelle für Altmaterialien (F 6, 20) zunächst bis einschließlich Montag, den 4. November ds. Js. geschlossen.

Zum Eintrag in die Bestellisten werden hiermit die im Juni und Juli ausgestellten Schuhbedarfscheine für gültig erklärt. G3

Städtische Bekleidungsstelle.

Alte Damenkleider — Alte Herrenkleider auch stark abgetragene und scheinbar nutzlose, bitten wir dringend uns entgeltlich oder unentgeltlich zu überlassen. Die Not an Mädchen- u. Knabenkleidern ist groß! Wir fertigen aus diesen alten Sachen immer noch brauchbare Stücke, die besser sind als solche aus Ersatzgeweben. G2

Städtische Bekleidungsstelle. F 5, 6.

Annahmezeiten von 9—12 Uhr und ½3—5 Uhr.

Samstags nur Vormittags.

Schnitzlichstube, P 6, 20, von 9—12 und 2—6 Uhr. Jedermann kann seine Schuhe selbst ausbessern. Kurse zur Herstellung von Handschuhen, Holzschuhen und Strohsohlschuhen beginnen jeden Montag. Dauer 5 Tage. Vorherige Anmeldung unbedingt nötig.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 6 Mk. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder 4 Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 Mk. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 9 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 Mk. bezw. 5 Mk. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 3/4 5 Uhr im alten Rathaus, Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23, unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge. — Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Städt. Jugendamt. K41

Bekanntmachung.

Bezugs- und Düngerbezug für die Inhaber von Klein- u. sogenannten Kriegs-Kriegsgärten betreffend.

Um den Inhabern von Klein- und sogenannten Kriegsgärten den Bezug der benötigten Sämereien und künstlichen Dünger zu erleichtern, beabsichtigen wir, uns mit größeren Posten dieser Artikel einzudecken, welche dann zum Selbstkostenpreise an die Interessenten abgegeben werden sollen.

Diejenigen Garteninhaber, welche sich an dem gemeinsamen Bezug beteiligen wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter gleichzeitiger Angabe der benötigten Mengen, auf unserem Büro, Rathaus (N 1, 2. Stock, Zimmer 30) „Städtgärtnerei" bis längstens 10. November ds. Js. anzugeben.

Mannheim, den 28. Oktober 1918.

Tiefbauamt.

Vom 8. Novbr. bis 4. Dezbr.
Ziehung der
Haupt- und Schlussklasse
der
Preußisch-Süddeutschen
Klassen-Lotterie
Zur Ausspielung gelangen
174 000 Gewinne
im Betrage von
64 413160 Mark
(über 64 Millionen Mark)
Höchstgewinn im günstigsten Falle Mark
800 000
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
u. s. w.
Preis der Lose:
1/4 1/4 1/2 1/1
23.— 50.— 100.— 200.—
im Lotteriegeschäft
Albert Hoffmann
M 1, 1—2 Mannheim Tel. 7383
Vertrieb von Lotterielosen aller erlaubter Lotterien.
Versand gegen Nachnahme, ins Feld gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Pläne kostenlos und franko.
Hauptgewinne Mk.

Verkäufe.

Villa
mit schönem Garten, in vornehmster Lage Weinheims zu verkaufen. 10 Zimmer, Badezimmer u. Kammern, Küche mit Anrichte, geräumiger Keller u. große Waschküche. Pr. 57 000 M. Ang. u. O. B. 171 an die Gesch. X9274

Fast neuer, massiv.
Mahagoni-Salon
bestehend aus Sopha m. Umb., runder Tisch Salonschrank 4 Sessel in blaugrau Sammet. u. v. Schriesheim Talstraße, 16. K292

1 tür. Kleiderschrank
Waschtisch, 1 Sofa, Tisch, Stühle u. 1 Kartoffelkiste zu verkaufen. 2826
Lübke, Luisenring, Stollberstraße Nr. 26 III

Wir haben
5 Rollen Linoleum
wenig gebraucht, nach vorhandenen Mustern abzugeben. Angebote nehmen entgegen H202
Gebr. Graeff, Q 3, 15.

1 Handwagen
1 Garderobeschrank, Bilder und 2 Kleiderhäken zu verkaufen. 2151
L 16, 7, part., Clausen.

Eine
Zimmer-Einrichtung
(Plüschgarnitur), Kronleuchter, Zierschrank, Nähmaschine, (Schrankmöbel) und verschiedenes anderes zu verkaufen. Ta299
Näheres Bingert, Och. Landstraße 24, part.

Einfaches modernes 2521
Speisezimmer
zu vk. Kupfer, Moltkestr. 9

Ein Chaiselongue
u. 1 Kinderwagen zu verkaufen. Näheres 2276
Autenmaler, Neuenheim, Körnerstr. 39.

Guterhaltene komplette
Büroeinrichtung
m. 2 Schreibtischen sowie Rheallschreibmasch. zu verk. 2809 Genlinger, E 4, 6.

Gaslüster und
Küchen-Gaslampe
zu verkaufen. Werthmann, Haydnstraße 4. 2865

Gaslüster
und einige einfache Gaslampen sowie einige einfache Stühle und feine Lederstühle zu verkaufen. Anzusehen Grastorf, R 7, 17 b bis 6 Uhr abends.

Brauner, schwer, breit. Pelz, wenig getrag. preiswert zu verkaufen. 2810 Rheinstr. 9, 1 Tr.

Klavier
tadellos erhalten, mit gut. Ton, für 1150 Mark zu verkaufen. 2719
Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Linoleum
(für 2 Zimmer)
1 großer Läufer für Gas u. Elektr., sowie Lampen zu verkaufen. 3201
Näheres bei Herrmann, S 4, 20/24, Hinterhaus.

Haarbänder
in Resten
garantiert reine Seide. Ferner empfehle besonders einige Restposten schwarze Stoffseide, Perlgarn, Stickgarn, Nähseide, Knopflochseide, Lyderin und Chinesband, schöne Farben, lange Reste, Strang 40 Pf. Seide- u. Matko-Schuhnestel noch beste Ware, extra lang für Damen, auch breite für Halbschuhe. Gummistrumpfband mit u. ohne Loch. Gute Feilen- und Staubkämme von Mk. 2.50 an. Haarspangen in bekannt bester Ausführung sehr billig. Bei mir gekaufte Haarspangen werden wieder repariert.
Emma Krakt
Laden J 1, 6 Verkehr. u. Filiale Mittelstr. 54
In Anbetracht sorgfältiger Bedienung bitte möglichst Vormittags zu kommen. Ta293

Iltismuff
Pelz, neu, zu verkaufen. 1155b
R 1, Nr. 14 a.

Für Brautleute!
1 Küchen-Einrichtung
bestehend aus 2 Schränken, 1 Einmachschrank, 1 Tisch, 2 Hocker und 1 Bank zu verkaufen bei 1685
Trabold, Traitteurstr. 58.

Kompl. Bett
Kommode und Kanapee zu verkaufen. 2125
J. Florschütz, O 4, 17, II.

Noten
200 Piecen für Salonorchester mit Notenschrank zu verkaufen, auch geteilt. 2556 F 5, Nr. 4, 3. St.

Piano
sehr schön 1 Ton, preiswert abzugeben. 2266
Burgstraße 33, parterre.

Ein Blumentisch
u. 1 Posten Blumenkästen zu verkaufen. 2865
F 5, Nr. 4, 3. Stock.

Pelze!
von den einfachsten bis zu den feinsten
zu Engros-Preisen
gegen bar und erleichterte Zahlung. Angeb. u. N. Z. 150 a. d. Geschäftsst. Ta290

Piano
nußbaum, poliert, mit erhalten, zu verkaufen. Roh, Seckenheimerstr. 8. 1725

Piano und Harmonium
zu verkaufen bei 1165
Carl Genk, C 1, 14.

Gebrauchte 202a
Sattler-Nähmaschine
billig zu verkaufen bei
Kaltbirn, L 1, 2c, 4.

Damen-Fahrrad
mit Ersatz- od. ohne Bereifung zu kaufen gesucht. 2272 Eng. Hafenstr. 58.

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, usw. eine Möbelstücke.
Kissin, S 3, 10
(Lager) La322
Telephon 7501.

Ein schweres
Arbeitspferd
wegen Fuhrwerksaufgabe zu verkaufen. D202
M. J. Capallo
Eisengießerei, Waldhof

Einen wachsamen und schönen 2859
Begleithund
verkauft Hepp, U 1, 2.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Küche sowie Laden, per sofort zu vermieten. Näheres
M 1, 10, bei Herrn Köhler.
Ba295

Sehr schöne
5 Zimmer-Wohnung
direkt am Rhein, mit Gartenbenutzung, vielen Balkons, zwei großen Mansardenzimmern, zum 1. Januar zu vermieten.
Frensdorff, Rheinvillenstr. 8.
Ecke Stephanien-Ufer 7. Ta274

Auf dem Lande, Nähe Mannheims!
Eine geräumige 2025
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten. Angebote unt. D. B. 42 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Magazine.

H 7, 35
schönes trockenes 2980
Magazin
sofort zu vermieten
Näh. im Laden daselbst.

Keller
groß, trocken (Tapeziererei) zu vermieten. 2475
Näher. Heilstraße 14, II.

Miet-Gesuche.

Suche sofort eine abgeschlossene möblierte
2 Zimmerwohng.
Preisangeb. u. N. T. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2286

Für sofort oder zum 1. Januar eine 2076
Wohnung von 6 Zimmern
zu mieten gesucht. Angeb. u. N. U. 45 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbet.

Junge alleinstehende Kriegerfrau sucht 2916
Zimmer u. Küche m. Gas
Ang. u. D. C. 38 a. Gesch.

Besseres Ehepaar sucht 2—3 Zimmerwohnung auf 1. Dezember oder 1. Jan. Schweizingerstadt, od. Lindenhof. Ang. unt. M. H. 8 an die Geschäftsst. 2076

Aufschreiben!
Gesucht: Größeres Ladenlokal mit Nebenräumen (event. Wirtschaftslokal) Nähe J 2.
Angebote an das Städtische Hochbauamt.
Mannheim, den 28. Oktober 1918.
Städtisches Hochbauamt.

Aufschreiben!
Gesucht: 3 Zimmer mit Küche und Zubehör in der Nähe des Realgymnasiums oder S 3.
Angebote an das Städtische Hochbauamt.
Mannheim, den 28. Oktober 1918.
Städtisches Hochbauamt.

Villen-Etage
modern eingerichtet und mit Zentral- oder Etagenheizung versehen, nicht weniger als 6 Räume, Badezimmer usw. wird gesucht. Antritt nach Wunsch. Angebote unter K. E. 155 an die Geschäftsstelle. 3282

Möblierte Küche, Schlaf- u. evtl. Wohnzimmer
von neuerm. Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. N. B. 40 an die Gesch. 2405

2 möblierte Zimmer
möglichst mit Badebenützung gesucht.
Angebote unter O. O. 164 an die Geschäftsstelle. T273

Vermietungen
möbl. Zimmer

B 5, 8, 2 Tr.
Großes gut möbl. Zimmer zu verm. 2776

C 2, 9 1 Tr.
Einfach möbl. Mansardenzimmer zu verm. 2825

L 4, 8
Ein gut möbl. Zim. m. Bett. an Herrn z. v. 2180

Q 4, 19
Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer. Natha Wohnungsnachweis.

R 1, 16, 3. St.
Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. verm. 2760

Rheinstrasse 9, 1 Tr.
Gleg. möbl. Zimmer (event. m. sehr gut. reichl. Abendessen) sofort zu vermieten an Herrn od. Dame. 2906

Schön möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 2879

Möbl. Zimmer und Wohnungen
können Sie kostenlos bei uns anmelden.
Mannheimer Wohnungsnachweis
Büro Q 4, 10, part., Telephon 6920. Na28a

Unterricht.

Wer erteilt einem Knaben von 10 Jahren
Zeichenunterricht
Angeb. erb. u. N. X. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2909

Gründliche Nachhilfe
u. Aufsicht b. Hausarb. f. Knaben u. Mädchen von erfahr. Lehrerin. 1076
A 4, 6, Gerrnworte 1. St.

Wer erteilt mir in
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3180

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. 2542a
Beisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Kaufm. Kurse
Sprachkurse
VISSER-BERLITZ
Seite

Hofkeitzer Wanderer
Schönschreib- u. Handelskurse
Gebr. Carder
T 1, 8. G14a

Französische Stunden
M. Martins Witt, P 3, 4. 2633a

Lehrer
übernimmt noch einige Schüler in Mathematik u. neueren Sprachen. Angeb. u. B. C. 91 an die Geschäftsst. dies. Bl. 3797a

Anfertigen u. Ändern
von Damen- und Kinderkleidern in u. außer dem Hause wird angenommen. Traitteurstr. Nr. 21, part.

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Pension Böhles
Guter reichl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn und Damen. 2545

Geldverkehr.

Geld verleiht regen monatl. Rückzahlung sofort Ch270
M. Blume, Hamburg 5. Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Der Traumspiegel
Michael Müller Verl.
München
Amalienstraße 92.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, treuer, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Kanonier Pius Laier

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 20½ Jahren, infolge einer schweren Verwundung, in einem Feldlazarett am 20. Oktober sanft entschlafen ist. 259b

In tiefem Schmerze:

Maria Feuchter Witwe
Maria Joy geb. Laier
Stephanie Wissing geb. Laier
Friedrich Laier
Joaquin Joy
Manfred Wissing, z. Zt. franz. Gefangenschaft.

MANNHEIM, Uhlandstr. 22.

Die Beisetzung wird nach der Ueberführung bekannt gegeben.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass auch mein zweiter lieber und braver Sohn, Bruder und Bräutigam

Kanonier

Karl Busch

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 18. ds. Mts. nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung in Feindesland sein junges Leben lassen musste. 268b

In tiefer Trauer:

Franz Busch u. Angehörige
Martha Hentschel als Braut

MANNHEIM, Kepplerstr. 34, den 31. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass uns am Dienstag nachmittag unerwartet rasch nach kurzer schwerer Krankheit unsere herzensgute Tochter, Schwester, Enkelin und liebe Nichte

Johanna

im Alter von nahezu 26 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

In tiefstem Schmerze:

Familie Theodor Brüstle
Familie Jakob Becker
Familie Bernhard Fuchsig jr.

MANNHEIM, Friedrichsfelderstr. 58, den 30. Oktbr. 1918.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 270b

---

Todes-Anzeige.

Schmerzbewegt teile allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwester, Tochter und Tante

Frau Anna Neukert

geb. Maisch

im Alter von 34 Jahren gestern abend 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 0274

MANNHEIM—FEUDENHEIM, MALSCH, den 30. Oktober 1918.

Der tieftrauernde Gatte:
Fr. Karl Neukert
und Kinder: Karl, Herbert, Hans.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Körnerstrasse 8/10, aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres unvergesslichen, lieben Sohnes und Bruders

Hugo Throm

Apotheker und Chemiker sand doktoris

innigsten Dank.

Familie O. Throm
Moltkestrasse 36.

268b

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Heute erst erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser geliebter Sohn und Bruder

Hauptlehrer Franz Rau

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant
zuletzt bei einem Schallmesstrupp
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen Verdienstmedaille.

nach 31 monatl. treuer Pflichterfüllung infolge Lungenentzündung im vollendeten 28. Lebensjahre in einem Feldlazarett gestorben ist. 270b

In tiefstem Schmerz:

Familie Franz Rau.

MANNHEIM, C 2, 8, den 31. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

In unsagbarem Schmerz allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, dass uns heute unser guter, so sehr geliebter, ältester Sohn und Bruder 241b

Kurt

nach kurzem, schwerem Kranksein entrissen wurde.

Die Feuerbestattung findet Samstag, 2. Nov., 2 Uhr nachm., statt

MANNHEIM, Dürerstr. 2 (Neuostheim), den 28. Oktober 1918.

Georg Bayer und Frau Lina geb. Vohs
Walter Bayer
Alfred Bayer.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unser lieber Sohn

Erwin Rothenhöfer

kaufmänn. Beamter

im 23. Lebensjahr. 3275

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. November, nachmittags ½1 Uhr statt.

MANNHEIM, den 30. Oktober 1918.

Heinrich Rothenhöfer, Stadtpfarrer
und Frau Emilie, geb. Leo.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied gestern nachmitag 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, meiner Kinder treubesorgte herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Johanna Schnatz

geb. Gässler

im Alter von 33 Jahren.

Ludwigshafen a. Rh., Oberbessenbach,
Mannheim, Vaihingen a. d. Enz,
Kornwestheim, den 30. Oktober 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Michael Schnatz und Kinder
Hildegard und Hans.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 261b

---

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin 254b

Maria Mack geb. Effelsberg

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 26 Jahren unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Hans Mack.

MANNHEIM, (Schimperstr. 41), 29. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. November, 12 Uhr mittags von der Leichenhalle aus statt.

Das Seelenamt für die Verstorbene findet am Dienstag, den 5. Nov., morgens 7 Uhr in der Heiliggeistkirche statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Mitteilung, dass meine innigst geliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter Ta275

Frau Käthe Schobert geb. Lochert

am Dienstag Abend im 58. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit von uns geschieden ist.

MANNHEIM, Burgstr. 34, den 30. Oktober 1918.

In tiefer Trauer
Julius Schobert und Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag ½3 Uhr statt.

Statt Karten.

Josef Werle
Marie Werle
geb. Odem
Vermählte.

Mannheim (Verl. Jungbuschstr. 5), 31. Okt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten

Schwester Gerasima

Professin der Niederbronner Schwestern

Sie starb im 16. Jahre ihres Ordenslebens, das sie ganz im Dienste der Nächstenliebe in Mannheim zubrachte. Wir bitten um das Almosen des Gebetes für ihre Seelenruhe.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.

Mannheim, den 30. Oktober 1918.

Der Vorstand
der Niederbronner Schwestern.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser liebes Kind und Schwesterchen

Mina

ganz plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefstem Schmerze:
Franz Anger mit Familie

Die Beerdigung findet am Samstag, 2. November, nachmittags ½4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

MANNHEIM, Seitenstr. 8.

Brombeer-Tee

neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle ich solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz jedem medizinischen Heilgetränk. Er ist ausgezeichnet bei bestehendem Husten, Heiserkeit, Halsweh, Erkältungskrankheiten, Grippe, Fieber, Durst, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Nervosität, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Magen- und Darmleiden, Verstopfung, Blähungen, Hämorrhoiden, Blutstockungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nierenleiden, Blasenleiden, Zuckerkrankhe

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 289b

Elise Dörtzenbach Ww.

geb. Stützel

im Alter von 67½ Jahren.

MANNHEIM, 30. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Prof. Carola Henz Ww. geb. Dörtzenbach
Berta Hartmann geb. Dörtzenbach
Adolf Hartmann nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. November, vormittags ¾11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Lörrach, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. K186

Hypotheken-Abteilung.

Bestellungen zu
Allerheiligen
nimmt entgegen Ca287
Blumenhaus „Efeukranz“ S 6, 13 Tel. 2163

Zwecks Vervollkommnung ihrer Kenntnisse im Hauswesen und den gesellschaftlichen Umgangsformen wird f. junge Dame, 20 J. alt, Pfälzerin, bei engstem Familienanschl. Eintritt in eine geachtete und in geordneten Verhältnissen lebenden Familie auf die Dauer von etwa 6 Monat erwünscht. Studende hat eine Haushaltungsschule besucht. Ist arbeitsfreudig und wäre eine Stütze d. Hausfrau. Zu den Kosten d. Haushaltung kann beigesteuert werden. Anfragen unter A. 1118 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. W114b

---

Zur Fabrikation eines pat. sehr lukrativen
Friedensartikels
d. Maschinenbranche werden noch etliche 2259
Kapitalisten
zur aktiven und passiven Teilnahme gesucht. Angebote unt. R. S. 43 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Offene Stellen

Stadtreisender
sofort gesucht. Angebote erbeten unter B. 273 Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. W109a

Hausmeister
für das Verwaltungsgebäude einer größeren Firma gesucht.
Verheiratete Bewerber, welche in schriftlichen Arbeiten nicht unerfahren sind, wollen sich unter ausführlicher Darstellung der Verhältnisse, der bisherigen Tätigkeit und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter O. Y. 174 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes melden. T275

Feuer-Versicherung.
Tüchtiger Fachmann (auch Kriegsbeschädigter oder Fräulein) als
Büroleiter
für eine mittlere Generalagentur sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter O G 157 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Ba289

Tüchtiger
Modellschreiner
sofort gesucht.
Neidig, Maschinenfabrik, Industriehafen. O275

Zu sofortigem Eintritt werden gesucht!
Schlosser, Werkzeugschlosser, Werkzeugschmied.
Persönliche Vorstellung oder Angeboten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Militärverhältnis an
Metallindustriewerke, Speyer.

Wir suchen
für hiesige Vertriebsorganisation noch einige zielbewusste und verkaufsgewandte Herren per **1. November 1918.** E109
Wir bieten
festes Gehalt und Provisionen und erbitten Angeb. über Qualifikation etc. unt. **L. M. 802** an Rudolf Mosse, Mannheim.

Jüngeres Fräulein
perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie für Mannheimer Büro gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter O. P. 185 an die Geschäftsstelle. Ta273

Maschinen-Techniker oder Zeichner
für sofort gesucht.
Angebote unt. Angabe der Gehalts-Anspr. und frühesten Eintritts an B290
Apparatebau-Gesellschaft m.b.H. Baden Oos.

Geübter
Dampfkranführer
zu sofortigem Eintritt gesucht. R271
C. G. Maier A.-G., Parkring 33.

8—10 gewandte,
französische Dolmetscherinnen
die, wenn möglich, auch über gute Kenntnisse in der englischen und italienischen Sprache verfügen und diese durch Aufenthalt im Ausland erworben haben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Anschluss eines eingehenden Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse erbeten an die L292
Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Mannheim.

Bedeutendes Werk der Nährmittelbranche sucht für Schreibarbeiten gewandte Mb275
jüngere Kontoristin
mit guter Handschrift, ferner auf Kontrollposten zuverlässig und selbständig arbeitendes
Fräulein
mit längerer kaufmännischer Erfahrung. Für letzteren Posten Anfängerinnen ausgeschlossen.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. X. 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zum mögl. baldigen Eintritt suchen wir ein
Fräulein
für Maschinenschreiben und Stenographie. Nur gut geübte Kräfte kommen in Betracht. Anfängerinnen wollen sich nicht bewerben. S272
Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft vorm. Fendel.
Rheinquaistrasse 2.

Tüchtige, selbständige
Verkäuferin
für modernes Spezialgeschäft zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Kenntnisse der Galanterie- od. Spielwarenbranche erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Eintrittstermin unter O. S. 168 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Q292

Stenotypistin
für größ. kaufmännischen Betrieb, möglichst **sofort gesucht.**
Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter O. W. 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. C293

Für das Mannheimer Ingenieur-Büro einer Berliner A.-G. für sofort oder 1. November eine **durchaus perfekte**
Stenotypistin
gesucht.
Nur allererste Kräfte, welchen an einem selbständigen Posten gelegen ist, wollen sich bewerben mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Eintrittstermin unter O.Z. 176 an die Geschäftsstelle. R294

Fräulein
für leichtere buchhalterische Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht.
„Anker“ Bo298
Kohlen- und Briket-Werke G. m. b. H. Mannheim-Industriehafen.

Jüngerer
Hausbursche
gesucht. S98
Schlipf, D 5, 3.

Lebhaftes Trogen-Detailgeschäft sucht R275
Fakturistin
für Engros-Expedition und Telephon, außerdem
1 Verkäuferin
Beide möglichst mit Branchekenntnissen.
Gefl. schriftl. Off. an
Ludwig & Schütthelm Mannheim.

Verkäuferin
gesucht. C294
Birnbaum
G 2, 8.

Tüchtige 2085
Putz-Arbeiterin
und tüchtige
Pelz-Arbeiterin
sofort gesucht. Näh. J. Münch, Mittelstr. 53.

Tüchtige
Friseuse
sofort gesucht. 1706
Geyer, L 2, 7.

Wir suchen zum sofortigen Antritt kräftige Reifige
Hilfsarbeiterin
für Rotationsmaschine
Laufmädchen
zur Aushilfe.
Laufmädchen
für Zeitungsbeförderung
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
E 6, 2. 2350a

Lehrmädchen
aus guter Familie auf kaufmänn. Büro gesucht. Schriftl. Angebote an Packsberrieb der Kriegsladenen A.-G., Marx-Maier, M'heim-Käfertal.

Für zwei Personen
1 Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
B 4, 16. 2205

Mädchen-Gesuch.
Auf 15. d. M. älteres tücht. Mädchen, das selbständig einem kl. Haushalt (4 Pers.) vorstehen kann, gesucht. Neuen. erwünscht
Frau Lindemann,
Rheingauerstraße Nr. 2 II.
2085

Per sofort oder später
ein tüchtig. Mädchen
gesucht. M 273
Lanzstraße Nr. 21, 1 Tr.

Auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. 2048
Luisenheim, C 7, 4.

Monatsfrau
gesucht. Tc278
Schmidt, Mannheim
L 4, 4.

Stellen-Gesuche

Ukraine oder besetzte Gebiete von Russland.
Kaufmann, Techniker 45 J. alt, ca. 20 J. in Russland ansässig, perf. russ. sprechend, sucht zwecks
— Reiseposten —
mit Firma gleichviel welcher Branche in Verbindung zu treten. Gefl. Zuschriften unter **O. A. 51** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 274b

---

Jung. Kaufmann
firm in allen Kontorarbeiten sucht per sofort Stellung. Angebote unter R. S. 50 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 2726

Erfahrener, tüchtiger
Kaufmann
repräs. Erscha., 1. Kraft, umsichtig, selbständig u. in all. Tun u. Handeln zielbewußt, Organisat., langjähr. Einkäufer u. Bürovorstand sucht sofort anderweitigen Wirkungskrs. Angebote unt. R. Y. 49 an die Geschäftsst. 2045

Heizer u. Maschinist
tücht. zuverlässiger Mann sucht Stellung. 2130
Gefl. Anfragen an R. Springer, G 4, Nr. 15.

Elektromonteur sucht in seiner fr. Zeit n. 4 Uhr ab
Nebenbeschäftigung
Angeb. u. N. Z. 86 an die Geschäftsstelle. 1705

Tüchtige Schneiderin
sucht Kundschaft außer dem Hause, auch auswärts. Gefl. Freimsleser, Ludwigshafen a. Rh., Mittelsbacherstraße Nr. 70. 2856

Kauf-Gesuche

Gebrauchte Selbstgreifer
zu kaufen gesucht.
Angebote an X274
Peter Lahr, Neckarau.

Altpapier
kauft und holt in jeder Menge unter Garantie des Einstampfens kostenfrei ab, soweit Beschlagnahmefrei. 2426
Altmaterial-Sammelstelle Mannheim
Schwetzingerstraße 30, Telephon 3639.

Hofhund
garantiert, wachsam, zu **kaufen** gesucht.
Gütterbestätterei Kaufmann, G 5, 2.

Tabak-Samen
kaufe in großen u. kleinen Posten gegen Kasse.
Angebote mit Angabe der Sorte und Preis erbeten an **A. Plöttner, Thekseen** (Thür.). Q274

Zum Aufbewahren von Geschäftsbüchern, 1 größ. neuzeitlich eingerichteter
Kassenschrank
neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Q275
Angebot mit Maßangaben an **Pörringer & Schindler** Armaturen- u. Röhrenwerk Zweibrücken.

Handleiterwagen
vierräd., ca. 1-2 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote an B1293
Paul Körner, M 1, 8.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. O. U. 170 an die Gesch. B290

Ankauf.
Flaschen, Papier, Eisen und Speicherkrempel, soweit beschlagnahmefrei nur bei T294
J. Scheps
T 1, 10 und J 8, 14.
Telephon 5574.

Jüngeres Kindermädchen
für den ganzen Tag, oder auch nur nachmittags zu 1½jährigem Kinde gesucht.
Schmidt, Mannheim
L 4, 4. Tb278

Anständiges, gutempfohl.
Mädchen
für sof. od. 1. Nov. ges. 2046a **Werderstr. 29, 2. St.**

Brav., tücht. Mädchen
gesucht. 2125
Frau Vogel, R 7, 29
3. Stock.

Jung. Mädchen
für leichte Hausarbeit ges. **Seckenheimerstr. Nr 30 a,** Weißwarengeschäft. 2046

Tüchtiges Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintritt ges.
Frau Dr. v. Lossander, Goethestr. 6. 2288

Tüchtiges Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, sow. Kinderfräulein oder Kindergärtnerin zu 10jähr. Mädchen n. Frankfurt gesucht. 2035
Näh. H 7, 19 a, part.

Anständiges 2079
Mädchen
welches schon in Stellung war u. kochen kann, ges. **Weinheim, Löwenapotheke.**

Ein Mädchen
für vormittags od. nachmittags per sofort gesucht. **Böckinstr. 24, Neuostheim** 2759

---

1 anständiges, braves
fleissiges Mädchen
gesucht. 2586
Seckenheimerstr. 29, part.

Gut bürgerliche Köchin
auf 1. Dezbr. gesucht. **Frau Dr. Wertheimer, B 1, 7 a III.** 2329

Ordentliches 2009
Dienstmädchen
zum 1. Novbr. oder früh. gesucht. **Luisenring 29 a I**

Für den Haushalt ein
Alleinmädchen
sowie eine Monatsfrau werden gesucht. 2020
Stephanienufer 16, part.

Auf 1. Dezbr. d. J. ist die Stelle einer Bureaugehilfin bei der Stadtverwaltung Mannheim zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis 15. November d. J. an das Bürgermeisteramt Mannheim zu richten. 2124

Hoftheater

Donnerstag, 31. Okt. 11. Vorstell. im Abonn. C

Maria Magdalena

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo".

Heute und morgen, abends 7½ Uhr:

Der Multimillionär.

Freitag Geschlossen.

Samstag: Erstaufführung

Dreimäderlhaus II. Teil

„Hannerl."

Lc203

Kammer-Lichtspiele D 2, 6

Nur noch heute!

Getrennte Welten

mit Theodor Loos

Das Geheimnis der Villa Dose

mit Ludwig Trautmann

Ab morgen: Hella Moja u. Alwin Neuss

Mannheim-Kasino, am Markt

Hofkünstler Ruchay

BELLACHINI

(Theater Nacht.)

Täglich 3 Uhr abends

Spiritistische Elite-Vorstellung

Vorverkauf nur im Cigarrenhaus bei Kremer am Paradeplatz. K107

Palast-Lichtspiele J 1, 6

Nur noch heute!

Grosses Doppelprogramm:

Erst-Aufführungen!

Das Geschlecht der Schelme

Schauspiel in 5 Akten

nach dem Roman von Fedor von Zobeltitz

mit Friedrich Zelnik in der Hauptrolle

„Liebesopfer"

Drama in 4 Akten

mit Maria Prim.

Zusammen 9 Akte.

Anfang 3½ Uhr.

Sonntags 2½ Uhr.

Gebrüder Steinwand, P. 5. 13.

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr.

Umpressen und Färben von Damenhüten

in Filz, Velour und Velpel nach neuesten Formen. Xa22

Herren-Filz- und Velourhüte werden auf neu hergerichtet. Muster zum Probieren.

Rasier-Apparat

in der Westentasche. D. R. G. M.

Billigster und bester Rasier-Apparat der Gegenwart!

Gegen Einsendung von nur M. 3.50 sende ich eingeschrieben portofrei: Gl06

1 tadellos versilberten Rasier-Apparat mit hohlgeschliffener Klinge und Ersatzmesser; die Handhabung ist äußerst einfach und erfordert absolut keine Uebung.

Ernst Traub, Neunkirchen-Saar

Postscheckkonto Köln a. Rh. Nr. 4508.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Gewindefräser

aus Werkzeugstahl od. eingesandtem Stahl fertigen C201

E. Beiser Söhne, Maschinenfabrik, Oettisheim bei Mühlacker.

Nächste Woche am 6. November beginnen die Ziehungen.

Gesamtbetrag der Gewinne Mk. 252000 Gesamtbetrag der Hauptgewinne Mk. 100000

1 Würzburger, 1 Ueberlinger und 1 Rotes Kreuz-Los Mk. 5.90.

Würzburger Krüppelheim-Geldlotterie	Ueberlinger Münsterbau-Geldlotterie	Badische Rote Kreuz Geldlotterie
6700 Geldgewinne Mk.	6269 Geldgewinne Mk.	3264 Geldgewinne Mk.
60000	155000	37000
Hauptgewinne Mk.	Hauptgewinne Mk.	Hauptgewinne Mk.
20000	60000, 20000	20000
3000	10000, 5000	1 Hauptgewinn Mk.
2000	1000 usw.	15000
		1 Prämie Mk.
		5000
Ziehung bestimmt 6. November.	Ziehung sicher 12. u. 20. November	Ziehung 22. November 1918.
Lose à Mk. 1.10 Porto und Liste 40 Pfennig extra.	Lose à Mk. 3.– Porto und Liste 40 Pfennig extra	Lose à Mk. 1.– Porto und Liste 40 Pfennig extra.

empfiehlt und versendet die General-Agentur

P 6, 1 Heidelbergerstr. **Moritz Herzberger, Mannheim** E 3, 17 Planken

Uebernahme ganzer Lotterien

und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Ja224

Karlsruhe. Versteigerung von Antiquitäten u. Kunstwerken.

Aus dem Nachlasse des Geh. Hofrat Dahms (weiland Reisemarschall Friedr. Wilh. III.) u. aus Privatbesitze versteigern wir am 19. Nov. und folgende Tage, nachmittags 2½ Uhr

im Hotel Germania mehrere kostbare Sammlungen.

Wertvolle Tabatieren, 18. u. 19. Jahrh., Stand- und Wanduhren, Kunstgegenstände aus Alt-Bronze, Zinn, Kupfer, ferner eine bedeutende Alt-Silbersammlung v. 16.—18. Jahrhundert, darunter eine Brosche aus 21 Diamanten.

Frühe deutsche und japanische Elfenbeinschnitzereien; sowie

KERAMIK Fayencen und Porzellane, Alt-Frankenthal, Meißen, Sèvres-Siegburg, Crossen (auch vollständige Services).

Handzeichnungen neuerer Meister (Feuerbach, v. Volckmann u. a.).

Oelgemälde Vläm. Schule: Floris (anerkannt v. Hofstede de Groot); B. van Bosche; Rubens (zugeschrieben); Schalken usw. Ital.: Tizian (ditto); Giorgione (Madonna und Kind) und viele mehr. Sehr schöne Stücke. Moderne deutsche Meister, u. a.: Hans Thoma (Bildnis eines Mannes, 1881); Albert Keller (2 Kolossal-Gemälde: Frühling und Herbst, 1890); Kampf (Bildnis einer jungen Dame) usw.

Miniaturen des 15.—18. Jahrhunderts, darunter schöne Damenbildnisse.

Sehr kostbare eingelegte Möbel (Boulle)

Barock und Rokoko, u. a. 1 Salon Louis XV.

Besichtigungstage 16. bis 18. November, vormittags 10–1, nachm. 3–7 Uhr

Kataloge mit Kunsttafeln 1.50, ohne Tafeln 50 Pfg.

Müller & Gräff, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 80a

Union-Theater U.T. P 6, 23 Tel. 867

Nur noch heute!

Ouvertüre in der Pause um 8 Uhr:

Romantique von Kela-Bela

Der große u. der kleine Schatzgräber

Lustspiel in 2 Akten

Die Heimkehr des Odysseus

mit V275

HENNY PORTEN

Ab morgen Freitag, den 1. November

Die Augen der Mumie Ma

mit

Pola Negri und Emil Jannings

Können Sie plaudern? Wollen Sie als gebild. und gern gesehen Gesellschaft, eine Rolle spiel., u. Beifall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muss" von Dr. E. Macheld. Preis M. 2.– Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verl., Dresden N. 6/286. E254

Batterien stets frisch Sportshaus Griasch P 1, 1 am Paradeplatz

Laubsägeholz sowie Zubehör bei Albert Mayer Papierhandlung, L 12, 4. Re273

Tätowierungen entfernt unter Garantie Königs, O 2, 7 Telephon 2187.

Glühstrümpfe beste Qualitäten bei R. Armbruster, E 1, 13 Telephon 3356.

Manikure empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 1305 Rheinfeldstraße 48, I.

Altkatholische Gemeinde (Salvatorkirche).

Allerheiligen. Vorm. 10 Uhr Deutsches Amt mit Allgemeiner Fürbitte und Spendung des Abendmahls.

Allerseelen. 10 Uhr Seelenamt mit Aufnahme

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Kassenbeiträge durch Beschluß des Kassenvorstandes vom 8. ds. Mts. und mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes Mannheim mit Wirkung vom 28. Oktober ds. Js. ab auf 5% Hundertteile des satzungsmäßigen Grundlohnes festgesetzt werden.

Die Beiträge betragen daher künftig:

in Lohnklasse	I = 40 Pfg	in Lohnklasse	VI = [illegible]
„ „	II = 60 „	„ „	VII = [illegible]
„ „	III = 80 „	„ „	VIII = [illegible]
„ „	IV = 130 „	„ „	IX = [illegible]
„ „	V = 165 „	„ „	X = [illegible]

Für Lehrlinge aller Art, sowie Gehilfen in Gehilfen, die ohne Vergütung beschäftigt werden, tragen die Beiträge pro Woche 30 Pfg.

Bei dieser Gelegenheit werden die Herren Arbeitgeber erneut darauf hingewiesen, daß Lohnzahlungen im Lohnverhältnis die eine Lohnzahlung bedingen, binnen 8 Tagen mit dem vorgeschriebenen Formular bei der Gesellschaftskasse zu melden sind.

Beitrags-Tabellen sowie Kassenlagen stets während der Verkehrsstunden von 8–3 Uhr unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Mannheim, den 22. Oktober 1918.

Der Vorstand:

J. Schwarz, Vorsitzender.

Versteigerung von echten Perserteppichen.

Dienstag, den 5. November nächsthin, vormittags 10½ Uhr, zu Landau in den Versteigerungsräumen des Landauer Bankvereins, Seitenstr. 15, verstigere ich aus Privatbesitz die nachbezeichneten echten Perserteppiche mit sehr schönen Mustern an: Verzeichnis:

2 Afghans (3,45 × 2,55 und 3,55 × 2,30)
1 Sumak-Bandteppich (3,15 × 2,55)
1 Saruk (2,12 × 1,40)
1 Beludschistan (1,85 × 0,90)
1 Bochara (1,45 × 1,20)
1 Kaffel (3,80 × 0,96)
3 Seidenteppiche (1,75 × 1,20, 1,80 × 1,23, 2,00 × [illegible])

NB! Die Teppiche können am Samstag, den 2. November, und Montag, den 4. November, nachmittags von 2–4 Uhr in meiner Wohnung, Friedrichsring 18, besichtigt werden.

Landau, den 20. Oktober 1918.

Geschäftsbeauftragter [illegible]

Neu eröffnet!

Eilboten-Zentrale

Besorgungen von Botengängen jeglicher Art werden pünktlich ausgeführt.

Q 4, 19. Tel. 692

Kochherde, Rübenmühlen

Waschkessel, neue und gebrauchte Herde, Oefen u. Dezimalwagen und sonstige Küchengeschirre.

Emil Maier, Eisenhandlung G 7, 9.

Ziehung 19. u. 20. November

Geld-Lotterie

130000 Lose, 6200 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug

Hauptgewinne Mark: 155000 60000 20000 10000

Ueberfluger Gewinnplan Geld-Lose zu 3 M. [illegible]

Lud. Müller & Co. Berlin W. Bankgeschäft

Lose hier bei Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, H 4, 10

HENKEL'S SCHUHKREM MARKE HEINZELMÄNNCHEN TIEFSCHWARZE OELWARE

In Dosen von ca. 75 Gramm brutto und in Eimern von 12 kg netto liefert laufend

Henkel & Co.

Hannover.

Fabrik chem.-techn. Produkte.

Bei den Kolonial- & Kurzwaren-Grossisten zu haben.

Prima gesundes

Weisskraut

morgen eintreffend per Ctr. M. [illegible]

Georg Boger, Laurentiusstr.

Telefon 3650.

MARCHIVUM